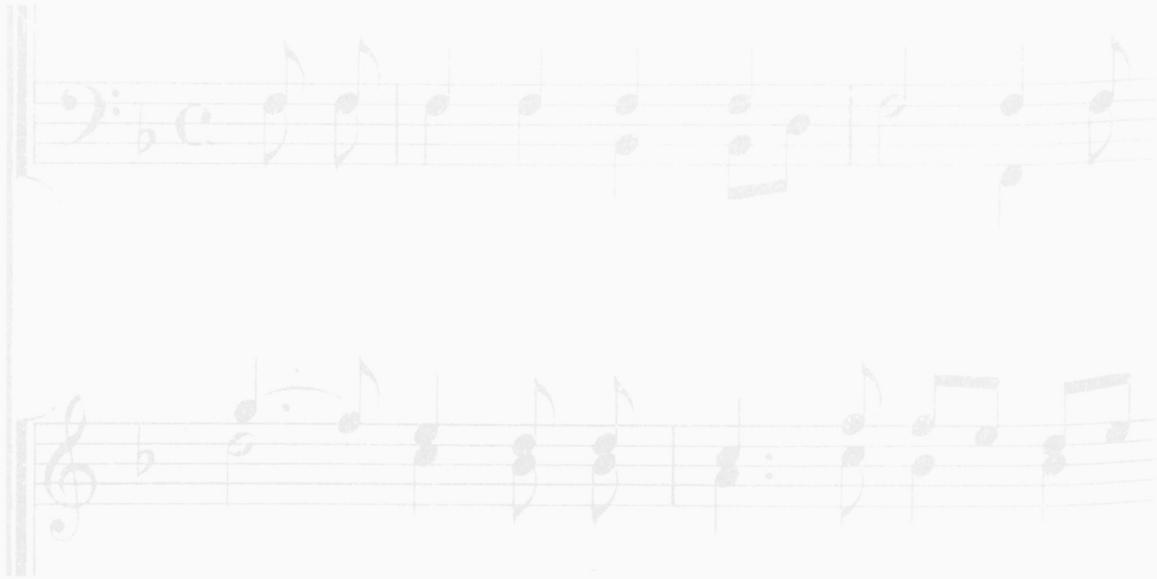




Singen und Musizieren





Titelbild Umschlag vorne:
Traditionelles Singen und
Jodeln im festgefügten Verein:
Das Jodler-Doppelquartett
Horgen 1932 mit der ersten
(neuen) Tracht.

Singen und Musizieren

	Seite
Vorwort	3
Singende Vereine	4
Musizierende Vereine	16
Kirchenchöre	24
Ausstellung in der Sust	30
2. Zürcher Kantonales Chorfest	32
Schule und Musik	36
Musizierende Jugend	48
Musikinstrumentenbauer	53
Musikerpersönlichkeiten	54
Singende und musizierende Vereine	56
Horgen im Jahr 2004	58
Erfolgreiche Horgner Sportler 2004	62
Bevölkerungsstatistik	63
Bildnachweis und Impressum	64



1973:
Der Männerchor Käpfnach
nahm gemeinsam mit
dem Sängerverein am
Eidgenössischen Sängerfest in
Zürich teil. Davon existiert
auch eine Schallplatte.



Musik und Gesang – in Horgen stark verankert



Das musikalische und kulturelle Leben in Horgen wird von Vereinen positiv geprägt. Ihr vielseitiges Wirken ist von grosser gesellschaftlicher Bedeutung für unsere Gemeinde, wirkt integrierend und strahlt über unsere Gemeindegrenzen hinaus.

Musik und Gesang sind in Horgen stark verankerte kulturelle Werte. In den verschiedensten Formen wird musiziert. Wie dieses Jahrheft zeigt, spricht Musik, spricht Gesang alle Generationen an. Alle Musikrichtungen sind vertreten: Von den traditionellen Männer- und Frauenchören, über klassische Formationen bis hin zu HipHop-Bands Jugendlicher.

Im Jahr 2005 schreibt Horgen ein Kapitel Musikgeschichte des Kantons Zürich. Vom 1. bis 3. Juli 2005 findet das 2. Zürcher Kantonale Chorfest in unserer Gemeinde statt. Rund 170 Chöre werden Horgen während diesen drei Tagen in einen singenden und musizierenden Ort verwandeln. Dass dieser *kantonale* Grossanlass bei uns stattfindet, das ist vornehmlich dem Männerchor Käpfnach zu verdanken, der diesen Anlass mit über 4 000 Sängerinnen und Sängern organisiert.

Dieses kantonale Musikereignis ist der äussere Anlass dafür, mit diesem Jahrheft Einblicke in die «Musikwelt» von Horgen zu vermitteln. Es ist eine Welt, die lebt, es ist eine Welt, die Horgen mitprägt. Dieses Jahrheft soll aber zugleich auch eine Einladung an die Horgnerinnen und Horgner sein, sich am kulturellen Leben in unserer Gemeinde aktiv zu beteiligen. Die Kultur ist in Horgen stark verankert.

Walter Bosshard
Gemeindepräsident

Männerchor Käpfnach



2003:

Der Männerchor Käpfnach nahm am Thurgauer Kantonalgesangfest in Aadorf teil und errang mit «vorzüglich» die Bestnote.

Vom Tag seiner Gründung 1871 war der Männerchor Käpfnach voll funktionsfähig. Der Initiant des Vereins – Lehrer Hans Stüssi übernahm neben dem Präsidentenamt auch gleich den Dirigentenstab. Mit dieser heute nicht mehr vorstellbaren Doppelrolle führte Stüssi den Verein erfolgreich über die ersten Jahre. Der heutige Präsident schätzt sich übergelückt, dass er neben der Vereinsführung nicht auch noch den Chor gesanglich leiten muss. Seit sechs Jahren steht der Chor unter der kompetenten Leitung von Bea Salzmänn und hat in dieser Zeit eine hohe gesangliche Qualität erreicht. Während seiner ganzen Vereinsgeschichte hat sich der Männerchor Käpfnach für Konzerte immer wieder mit anderen Chören und Musikformationen zusammengeschlossen.

Gemeinsame Konzerte mit dem Frauenchor Käpfnach Horgen fanden in mehr oder weniger regelmässigen Abständen statt. Zum Beispiel ergab 1914 ein Kränzli der beiden Chöre einen Reingewinn von 40 Rappen, der selbstverständlich geteilt wurde. Das letzte gemeinsame Konzert am 5. Oktober 1996 zum 125-jährigen Bestehen der beiden Chöre stand im Zeichen von Melodien aus Opern und Operetten. Die Sängerinnen und Sänger wurden dabei von bekannten Solisten unterstützt. Etwas ausgefallen war die Zusammensetzung für das Konzert «Variazioni» 1993. Zum Männerchor Käpfnach gesellten sich der Männerchor Adliswil und die Harmoniemusik der Stadt Zug. Höhepunkt und gleichzeitig anspruchsvollster Teil für die Sänger war die Sinfonie in d-Moll für Harmo-

nieorchester und Männerchor des bekannten Schweizer Komponisten Robert Blum. Dieses 1961 komponierte Werk wurde an diesem Konzert erst zum zweiten Mal aufgeführt.

Für das Konzert im letzten Jahr bildeten 70 Sänger des Männerchors Käpfnach und der Stadtsänger Rapperswil unter der Leitung von Bea Salzmann einen stimmungsvollen Chor. Die beiden Aufführungen im Schinzenhofsaal Horgen und im Schloss Rapperswil fanden ein begeistertes Publikum. Das Konzert ermöglichte zwei jungen Musiktalenten einen Auftritt vor heimischem Publikum. Ihr Können zeigen die Käpfner Sänger auch bei kleineren Anlässen, wie zum Beispiel im Rahmen von «Der Dorfplatz lebt». Ein fixes Datum im Jahresprogramm ist jeweils der erste Sonntag im Mai. Mit einem kleinen Konzert erfreut der Männerchor Käpfnach jedes Jahr an diesem Sonntagmorgen die Bewohner in den Altersheimen der Gemeinde.

Die über 40 Sänger aus allen Bevölkerungsschichten und den unterschiedlichsten Berufen finden im Männerchor Käpfnach Horgen eine tolle Kameradschaft. Interessant ist sicher auch, dass fast alle Vereinsmitglieder aus anderen Landesteilen und aus dem deutschsprachigen Ausland nach Horgen zugezogen sind und sich so am Dorf- und Vereinsleben beteiligen. Gute Stimmung und Kollegialität im Verein ermöglichen auch

weitere Aktivitäten. Während über 25 Jahren organisierte der Männerchor Käpfnach das Sommernachtsfest unter freiem Himmel im Park bei der Villa Seerose.

In den letzten Jahren ersetzen die Auftritte im Dorfplatzzelt diese Freiluftanlässe. Selbstverständlich haben unsere Frauen immer mitgeholfen, diese Feste erfolgreich zu gestalten.

Bei der jährlichen Papiersammlung – wichtig für die Vereinskasse – und der Vereinsreise wollen die Männer dann aber wieder unter sich sein. Das intakte Vereinsleben im Männerchor Käpfnach war und ist die wichtigste Voraussetzung, um die Organisation des

2. Zürcher Kantonalen Chorfestes zu übernehmen. Im Vereinsleben nicht wegzudenken sind die Grillabende am See während den Sommerferien.

Der Höhepunkt im Vereinsjahr für alle Sänger und ihre Frauen ist sicher die Jahresschlussfeier in festlichem Rahmen im Schinzenhofsaal. An dieser mit Gesang und Musik gestalteten Feier werden verdiente Sänger geehrt und neue Sänger im Verein willkommen geheissen, das Jahr wird mit einem feinen Festmahl abgeschlossen.

Alfons Schmid



Sängerverein



So befreiend und kameradschaftlich wirkt das Singen im Sängerverein Horgen.

2002 konnte der Sängerverein Horgen sein 175-jähriges Bestehen feiern. Aus diesem Anlass wurde bereits im damaligen Jahrheft über die bewegte Geschichte des Vereins ausführlich berichtet.

An dieser Stelle beschäftigt uns vor allem die Zukunft: Verbunden mit dem Dirigentenwechsel von Annemarie Mattioli zu Christian Leemann im Jahre 2004 haben wir uns eingehend Gedanken über die Perspektiven des Männerchorgesangs gemacht. Bisher pflegte der Sängerverein – mit seinen derzeit 25 Sängern – vorwiegend traditionelles Liedgut und führte alle paar Jahre klassische Werke wie «Carmina Burana» und «Die Jahreszeiten» in Chorgemeinschaften auf. Unter der Leitung von Christian

Leemann wollen wir nun neue Tonwelten erkunden und den Chorgesang abwechslungsreicher gestalten. Mit einem «dynamischen Chorprofil» möchten wir im Kulturleben von Horgen eine markantere Rolle spielen.

Das alles lässt sich natürlich nicht von heute auf morgen realisieren. Wir sind aber zuversichtlich. Mit einem das Publikum ansprechenden Mix aus traditionellen Männerchorliedern und modernem Gesang werden wir für den Männerchorgesang wohl neue Freunde und Interessenten gewinnen.

Joe Sennhauser



Männerchor Horgenberg

Im Jahre 1909 gründeten einige sangesfreudige Horgenbergler den Männerchor Horgenberg. Dies war zu jener Zeit, da das Chorwesen vital war, keineswegs ungewöhnlich. Bemerkenswert ist allerdings, dass sich die Bevölkerung der Aussenwacht Horgenberg, damals vorwiegend Bauern auf weit verstreuten Heimetli, zu einem Verein zusammenfanden, um den gemeinsamen Gesang zu pflegen.

Offensichtlich entsprach aber diese Gründung nicht nur einem Bedürfnis der mitwirkenden Sänger, sondern auch der Bevölkerung. In einer Zeit, da es noch zeitraubend war, ins Dorf hinunter zu gehen, brachte der Männerchor, zusammen mit dem etwa zur gleichen Zeit gegründeten Frauenchor, ein wenig kulturelles Leben auf den Horgenberg.

So ist in den Chroniken denn auch immer wieder vermerkt, dass die Chöre zum gesellschaftlichen Leben auf dem Horgenberg durch Veranstaltung von Chränzli, Liederabenden und auch mit der Durchführung von Sängerfesten tatkräftig beigetragen haben.

Daran hat sich bis zum heutigen Tag nichts geändert. Noch immer bildet der gemeinsam mit dem Frauenchor durchgeführte Berglerabend einen herausragenden Höhepunkt auf dem Berg.

Trotz der räumlichen Trennung vom übrigen Horgen, hat die Moderne natürlich auch auf dem Horgenberg Einzug gehalten. So rekrutieren sich die Mitglieder des Chores längst nicht mehr nur aus der Bevölkerung vom Horgenberg. Es finden vielmehr allwöchentlich etliche Unterhölzler, eben jene von «unter dem Holz», ihren Weg zu den Proben auf dem Berg. Auch die musikalische Leitung des Chores zeigt den Wandel der Zeit. Stand der Männerchor während Jahrzehnten unter männlicher musikalischer Leitung, zu-

letzt während mehr als zwanzig Jahren unter jener von Ueli Hunziker, vormals Lehrer im Horgenberg, so dirigiert heute Frau Regula Neumann, die Sängerschar, was dieser aber sehr zusagt. Dies zeigt sich einerseits darin, dass dem Chor auch etliche junge Sänger angehören, und andererseits, wie anlässlich der besuchten Sängerfeste von berufenem Experten beschieden, in der Qualität des gesanglichen Vortrags.

Markus Gerber



Berglernacht 2004

Wettlied



Chorprobe Frauenchor Horgen

Achtung! Jetzt werde ich geprobt! Ich muss sagen, es tönt schon ganz ordentlich. Gut, ein paar Mistöne, aber es ist ja noch Zeit zum Üben bis zum Chorfest. Ich bin halt ein anspruchsvolles Lied; aber auch schön, sie singen mich gern im Frauenchor. Die Frauen sind ganz bei der Sache. Stehen mit beiden Beinen fest auf dem Boden. Ton abnehmen ... Ha! Es klappt, der Ton ist getroffen. Mittlerweile haben sie gelernt, richtig zu atmen: ruhig, entspannt, bis tief ins Becken hinunter und wieder hoch zum Mund. Damit der Ton klar und hell bis in jede Ecke des Raums schallt. Die Veränderungen sind mit jeder Probe zu beobachten: Die schüchterne Barbara, die immer so leise war, ist jetzt allgemein selbstsicherer geworden, und auch die Körperhaltung von Sandra hat sich schon wesentlich verbessert, seit sie im Chor mitsingt. Das Einsingen hat auch diesmal wieder genützt. Sogar der hohe Ton im Sopran, der doch sonst immer so gequitscht hat, ist heute rein. Auch die diffizilen Zwischentöne im Mezzosopran hören sich nicht schepps an, und der Alt hat den schwierigen Rhythmus gehalten. Chapeau, meine Damen.



Chorprobe Frauenchor Horgen
und Frauenchor Käpfnach

Und Hoppla, mit dem Gelingen ist auch eine übermütige Stimmung aufgekommen. Sogar Martha hat ihren Kummer vergessen und lacht mit den anderen. Es sind ein paar hier, die ohne Chor heute Abend allein vor dem Fernseher sitzen würden. Das mag ja manchmal auch ganz schön sein, aber gemeinsam mit anderen Frauen zu singen und zu lachen, das bringt Leben. Die verkrampten Schultern lockern sich, und die Anspannung des Tages fällt ab. Den Spass am Singen sieht man den Frauen richtig an. Sie werden jedes Mal gleich noch ein wenig schöner. Wie gesagt, ich bin wirklich ein wunderbares Lied. Doch halt, jetzt greift die Dirigentin ein, es ist zu überstellig geworden. Konzentriert euch, Frauen! So einfach ist es nun auch wieder nicht. Hört aufeinander, fühlt den Text, den ihr singt. Bemüht euch um die korrekte Aussprache. Versucht die Noten zu lesen. Ausruhen kann man sich im Chor nicht. So viele Dinge, an die es zu denken gilt. Es reicht nicht, einfach ein bisschen vor sich hin zu singen. Vor allem jetzt nicht, wo ein Ziel vor uns steht. Ihr wollt doch eine gute Falle machen mit mir, am Chorfest!

Irene Libener



Frauenchor Horgenberg

Gemischter Chor Arn



Gründung

Der Gemischte Chor Arn wurde in seiner heutigen Form im Jahr 1984 gegründet.

Den Grundstein dazu legte der Zusammenschluss von zwei alteingesessenen Arner Chören. Der Männerchor, welcher 1879 und der Frauen- und Töchterchor, welcher 1902 gegründet worden waren, reichten sich die Hände, respektive die Stimmen und beschlossen, fortan als Gemischter Chor Arn aufzutreten. Die Sängerzahl reduzierte sich etwas, da viele Männer sich nicht mit dem Gedanken anfreunden konnten, in einem Chor mit Frauenstimmen zu singen.

Heute

Von diesen fehlenden Tönen merkt man heute nichts mehr. In den letzten Jahren erlebte der Chor einen enormen Zuwachs vorwiegend in den Tenor- und Bassstimmen. In unserem Chor hat es Platz für Jung und Alt. Neben den Männerstimmen sind auch die Alt- und Sopranstimmen der Frauen gut vertreten.

Unser Musikstil

Sowohl rhythmisch wie sprachlich, aber auch stilmässig ist unser Gesangsrepertoire bunt gemischt. Wir können sowohl stimmungsvolle wie auch lüpfige bis rassige Lieder vortragen und sind stets offen für Neues.

Auftritte

Bewertung: In den letzten Jahren traten wir an verschiedenen Sängersfesten zum Wettgesang an. Die gute Benotung gab uns die Bestätigung für unsere Probenaktivität während dem Jahr und motivierte den gesamten Chor, sein Ziel weiter zu verfolgen.

Konzerte: Unter dem Motto «gemeinsam macht's mehr Spass und eröffnet neue Möglichkeiten» haben wir in wechselnden Chorgemeinschaften mit Chören aus dem Zimmerbergverband konzertiert.

Ständli-Singen: Das Überbringen von musikalischen Geburtstagsgrüssen bei unseren Ehren-, Veteranen- und Passivmitgliedern gehört so selbstverständlich in unser Jahresprogramm wie Freude und Abwechslung ins Leben von Alters- und Pflegeheimbewohnern zu bringen.

Erscheinungsbild: Wir bleiben auch hier unserem Motto vom gemischten Chor treu und beschränken unser «Tenue» auf ein bunt gemustertes Gilet, welches jedem einzelnen Chormitglied seine individuelle Freiheit bei der Kleiderwahl lässt.

Aktivitäten

Bockenhilbi: Unser Grossanlass findet in der Regel alle zwei Jahre anfangs Herbst statt und ist weit über die Dorfgrenzen hinaus bekannt und beliebt.

Jung und Alt trifft sich zum geselligen Verweilen auf dem Bockengut im Arn. Vom Buurezmorge über das Frühschoppenkonzert und dem

musikalischen Nachmittagsprogramm verleiten auch viele weitere Attraktionen zum Verweilen bis in den Abend hinein.

Für den Chor bedeutet dies nicht nur einen ausserordentlichen Einsatz, sondern auch einen finanziellen Zustupf in die Vereinskasse.

Zeitungssammeln: Unsere Aktivität ist verbunden mit einem Hauservice vorwiegend bei älteren Personen, welcher uns nicht nur Schweissperlen auf die Stirne, sondern auch solche in metallener Form in die Vereinskasse treibt.

Geselligkeit und Kameradschaft

Beides wird in unserem Chor gross geschrieben und nimmt einen wichtigen Stellenwert ein. Sei es nach den Chorproben bei einem Umtrunk oder in den Sommerferien beim Chortreffen bei einem Mitglied zu Hause, wird viel gelacht und diskutiert, und jeder freut sich schon wieder auf die nächste Probe.

Vereinsreise

Die Vereinsreise ist der Höhepunkt im nicht gesanglichen Vereinsjahr und ist mit viel Vorfreude verbunden. Die 2-tägige Reise wird jeweils von einem Vereinsmitglied gut organisiert und führt uns in einen der verschiedenen Landesteile.

Gemischter Chor Arn

Die Freude am Gesang kennt keine Grenzen. Wir sind eine fröhliche und aufgestellte Sängerschar, offen für Neues und hoch erfreut über jede neue Sängerin oder jeden neuen Sänger. Man muss weder «Caruso» noch «Callas» sein um bei uns mitzusingen!

Wer Lust und Freude am Singen hat, erfüllt alle Voraussetzungen um in unserem Chor aufgenommen zu werden.

Lisbeth Vögli



Vom Jodeln einst und jetzt

Jodler-Doppelquartett und Jodlerklub «Seebuebe»



1970:
Foto für die 2. Schallplatte.
Jodler-Doppelquartett zusammen
mit Alphornquartett und
Fahnschwinger

Sennen und Hirten liessen ihre Jauchzer von Alp zu Alp erschallen, als Ausdruck von Lebensfreude und Wohlergehen. Später kamen sie in Alpstubeten zusammen und sangen, begleitet vom Hackbrett, ihre Naturjodel – zusammen mit Talerschwingen und Schellenschöten. Das lebendige Vorbild des heutigen Jodelgesangs ist demnach der Naturgesang in den Alpen, wie er heute noch in der Urschweiz, im Berner Oberland und rund um den Säntis gepflegt wird.

«De Jutz isch us de Bärge cho, hät üs dr Aetti gsunge, e Bärger heb ne mit sich gno und üs is Flachland brunge.» hält Ländlerkönig, Jodlerdirigent und Komponist Hans Aregger fest.

Vom Jutz zum Jodellied

Der 1791 geborene St.Galler Ferdinand F. Huber entschied sich nach langem Hin und Her (Schriftsprache oder Mundart?) endgültig für Mundartlieder. Seine Begegnung mit Josef A. Henne um 1823 führte u. a. zum



75 Jahre Jodler-Dopplequartett
Horgen

erstmal von echt schweizerischem Charakter getragenen Lied «Luegit vo Berg u Tal», für dessen Text Henne zeichnet. So darf Huber als der eigentliche Schöpfer des schweizerischen Volkslieds bezeichnet werden, das in chorischer Form mit oder ohne Solostimme bereits einen Teil des heutigen Jodels aufwies.

Massgeblichen Anteil an der Weiterentwicklung zum Jodellied ge-
bührt dem Solothurner Emil Grolimund (1873–1948). Viele schöne Lie-
der haben wir weitem Komponisten zu verdanken, so den unvergessenen
Robert Fellmann, Oskar Schmalz, Paul Müller, Emil Herzog, Hans W.
Schneller, Adolf Stähli, Jakob Düsel, Max Lienert.

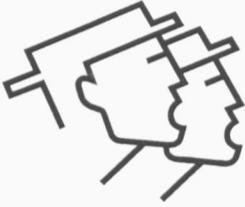
Komponist und Dirigent Theodor Schweizer warnt: «Mit dem Werk
unserer Vorfahren dürfen wir es nicht bewenden lassen. Der Baum unse-
rer Jodellieder will weiterwachsen. Dazu bedarf es jedoch neuer schöpfe-
rischer Kräfte, weil ein Sichbeschränken auf die Produktion von bereits
Bestehendem in einfacher, leicht abgeänderter Neuauflage Stillstand und
eventueller Niedergang bedeuten würde – unser Jodelliederbaum müsste
absterben.»



Jodeln in der Nordostschweiz

Ab dem 19. Jahrhundert wurde das Jodellied auch in der Nordostschweiz
populär, dank den Aelpen aus Appenzell und dem Toggenburg. Nebst
den Sennen waren es vor allem die Turner, die das Jodellied pflegten.
So kommt denn auch die älteste Schweizer Jodlergruppe, das 1895 ge-
gründete Jodlersextett, aus dem TV «Alte Sektion» Zürich.

Von 1895 bis 1920 entstanden in der Nordostschweiz rund 20 Jodler-
gruppen, die sich der Schweizerischen Jodlervereinigung anschlossen.
Als diese immer grösser wurde, gründete man 1932 den Eidgenössischen
Jodlerverband. Der Nordostschweizerische Jodlerverband umfasst die
Kantone AI, AR, GL, GR, SG, SH, TG, ZH sowie das FL.



Gegenwart und Blick in die Zukunft

Der Jodlerverband legt Wert darauf, das Kulturgut des Jodelns, Alphornblasens und Fahنشwingens unverfälscht und in hoher Qualität zu pflegen und weiterzugeben. Deshalb wird auch dem Kurswesen auf allen Ebenen viel Aufmerksamkeit geschenkt. Aber auch dem gemütlichen Beisammensein kommt grosse Bedeutung zu.

Jodler, Alphornbläser und Fahنشwinger sind aufgeschlossene Leute und stehen Neuem durchaus positiv gegenüber, auch wenn sie echtes Brauchtum pflegen. Jung und Alt fühlt sich in diesem Umfeld wohl und erlebt gemeinsam viel Schönes.

Natürlich muss man sich die Frage stellen: Was bringt die Zukunft? Geht das Jodellied in Anbetracht des Desinteresses der jüngeren Generation (vor allem in städtischen Gebieten) einer ungewissen Zeit entgegen? Sicher gibt es keinen Grund, deswegen pessimistisch zu sein; aber wir sind uns bewusst, dass sich unser Liedgut von überall her einer strengen Kritik ausgesetzt sieht. Obwohl unsere Eigenart bei der kritischen Jugend nicht überall ankommt, gilt es, unserm Brauchtum die volle Aufmerksamkeit zu schenken. Die zahllosen aussagekräftigen Liedtexte, geschaffen von namhaften Förderern unserer Kultur, und die herrlichen Melodien unzähliger Komponisten verdienen diese Pflege.

Der Tradition verpflichtet

In Horgen wird die Überlieferung des Jodelliedes seit über 80 Jahren hochgehalten. Angefangen hat es 1923 mit der Gründung des Jodler-Doppelquartetts, als sich acht Turner entschlossen, einen eigenen Verein ins Leben zu rufen mit dem Ziel: Pflege der Kameradschaft und Erhaltung des Heimatliedgutes.

1942 gründete eine zweite Gruppe das «Jodlerchörli Horgen». Dieses nahm schon 1944 am Verbandsfest des Nordostschweizerischen Jodlerverbandes teil. 1953 wurde der Name auf Sängerkollegium umbenannt, und erst ab 1972 bekam die Gruppe den heutigen Namen «Jodlerklub Seebuebe» Horgen. Beide Vereine erlebten in ihrer Anfangszeit nicht nur eitel Freude, aber dank Liebe zum schönen Brauchtum konnten viele Klippen überwunden und das Vereinsschiff in Fahrt gehalten werden.

Heute sind beide Klubs im Gemeindeleben fest verankert und leisten mit ihren vielfältigen Aktivitäten einen Beitrag zur kulturellen Belebung. Obschon der Tradition verpflichtet, ist man jederzeit offen für Neues. Dies ist auch für die Zukunft wichtig. Von Bedeutung wird sein, dass sich wieder vermehrt Junge für unsere Folklore begeistern können.

Gelegenheit dazu, den Jodelgesang in seiner Vielfalt und das kameradschaftliche Beisammensein näher kennen zu lernen, bietet sich an einem unverbindlichen Probebesuch bei einem unserer Horgner Jodlerklubs.

Ernst Baumberger



Gründen wir ein Orchester



sagten einmal zehn begabte Laienmusiker, denn, erst mit dem Zusammenspiel entsteht etwas, das im eigenen Kämmerlein niemals zustande käme, ein den Spieler und Zuhörer umfangender Klangkörper, welcher auch Musikstücke aus längst vergangener Zeit wieder lebendig werden lässt. Das war 1892 und gilt auch heute noch.

Eine Klangwelt nämlich wird hervorgezaubert, die einen den Alltag vergessen lässt. Dennoch erlebt jede/jeder die Musik individuell und kehrt entspannt, erfüllt und freudvoll wieder in den Alltag zurück.

Ein Leben ohne Musik? Unvorstellbar für uns, die wir teilweise bereits ein Leben lang von unserm Instrument begleitet und gefordert wurden, denn ohne Übung entgleitet einem die Fertigkeit auf dem Instrument und der Gleichschritt mit dem Orchester allzu schnell.

Der permanenten Musikberieselung zum Trotz... oder gerade deswegen...

wird es für ein Gebilde wie den Orchesterverein je länger desto schwieriger zu bestehen. Wer weiss denn diese Arbeit von Laienmusikern überhaupt noch zu schätzen? Wer nimmt es noch auf sich, in vielleicht unbequemen Kirchenbänken die von uns ausgewählte Musik anzuhören und auf sich wirken zu lassen? Ohne unser treues Publikum gäbe es schon längst diese Art von Live-Musik nicht mehr.

Der Einsatz von uns Spielern ist tatsächlich gross und nicht selbstverständlich. Einmal pro Woche treffen wir uns für zwei Stunden und lassen uns vom fachkundigen Dirigenten führen, lassen uns allenfalls



rügen wegen ungenügender Vorbereitung, um wie «Schulkinder» nach Hause zu gehen und die Aufgaben auf das nächste Mal besser zu verrichten. Auch am Probewochenende vor den halbjährlich stattfindenden Konzerten leisten wir Höchstes. Wir stellen uns von der Familie frei und halten den strengen Stundenplan ein. Wir warten geduldig, bis alle Stimmen ihren Part beherrschen, um während des Spiels im Plenum mit einem Auge auf die kleingeschriebenen Notenköpfe und mit dem anderen auf den Dirigenten zu schauen.

Da ist aber auch die grosse ehrenamtliche Arbeit des Vorstandes zu erwähnen: Entscheidungen müssen gefällt, finanzielle Aspekte erwogen werden. In diesem Zusammenhang verdienen vor allem die Präsidenten ein Dankeschön, welche über viele Jahre hinweg den Verein getragen haben oder noch tragen: Bruno Vogt, Esther Kundert, Kurt Düsel, Walther Böhm, Annemarie Nufer. Neben der zeitweisen grossen Sorge um Spielernachwuchs (im Moment klafft leider eine Lücke am Kontrabass) stehen immer wieder die Finanzengpässe auf der Traktandenliste. Den beiden Gemeinden Horgen und Thalwil danken wir speziell. Sie haben mit ihren Subventionen schon Schlimmeres abwenden können.

Sorgen und Nöte und Höhepunkte

«Oft hart am Konkurs vorbei – unser Orchesterverein» war der vorge-schlagene Titel einer Geigerin, die schon Jahre im Verein mitwirkt. Zu pessimistisch oder eher realistisch? Die Zukunft ist ja noch nicht geschrieben.

Alles wartet auf den Dirigenten

Willi Honeggers Verdienste als treuer und innovationsfreudige Dirigent bleiben allen Vereinsmitgliedern unvergesslich, hat er doch während mehr als zwanzig Jahren uns Spieler musikalisch gefördert und in die Moderne begleitet. Seine Arrangements aus der Rock- und Popwelt, aufgeführt zusammen mit Bläsern aus der Harmonie Helvetia Horgen, vermochten dem Orchesterverein beim schweizerischen Blasmusikwettbewerb Swiss Parade 1993 den ersten Platz einzubringen. Dieser Dirigent aus der Region war es auch, welcher für Geselligkeit sorgte. So verging kein Probeabend ohne das anschliessende Zusammensitzen im nahen Beizli. Gelacht, getratscht, Sorgen ausgetauscht – so entstanden Freundschaften unter uns Vereinsmitgliedern. Und, überhaupt, wer spielt denn da so alles im Orchester mit? Studenten, Akademiker, Geschäftsleute, Kindergärtnerinnen, Lehrer, und Kaufleute, Ärzte, ein FA18-Pilot, Handwerker, ein Geigenbauer, Hausfrauen, Krankenschwestern, um nur einige Berufssparten zu nennen.

Nach Willi Honeggers Rücktritt vor vier Jahren, konnten wir einen jungen Dirigenten aus Luzern gewinnen. Mit Gianluca Febo erhielten wir einen feinsinnigen Musiker, der uns von neuem forderte und auch schweizweit bekannte Solisten engagierte. Manche von uns wurden in ihrem «friedlichen Fidlerdasein» wachgerüttelt und stürzten sich ins Üben. Mit diesem Dirigenten erhielt der Verein auch seine jetzige Konzertmeisterin, Therese auf der Maur. Sie ist vom Verein angestellt und leistet Wesentliches zur Verbesserung des Orchesterklangs. Auch willkommene Zuzüger, welche im Hinblick auf Konzerte mit Freude und teils unentgeltlich mitspielen, tragen zum Erfolg bei.

Viva la musica!

Heute dirigiert der junge Geigenvirtuose Kevin Griffiths unser Orchester. Er ist auf dem besten Weg, ein national bekannter Dirigent zu werden. Wie lange wird er uns hier in der Provinz seine Begabung und sein Können zur Verfügung stellen? Er ist das einzige Mitglied, das hier kein Instrument spielt. Doch sein Instrumentarium sind die vielen einzelnen Musiker, die er dazu motiviert, sich mehr in den Hintergrund zu stellen oder eben im richtigen Moment hervor zu treten. Daraus erwächst ein wunderbares Musikerlebnis für alle Beteiligten – und vielleicht auch der Stolz, zur Gemeinde Horgen oder Thalwil zu gehören, welche ein so grosses Orchester vorweisen kann!

Ingrid Wyser

Eine Auswahl von Programmen, die in den vergangenen Jahren zur Aufführung gelangten:

Haydn-Trompetenkonzert in Es-Dur, Solist: Freddy Baumgartner
 Boccherini-Cellokonzert in B-Dur, Solist: Hadlaub Pfenninger
 Vivaldi-Cellokonzert in h-moll, Solistin: Rahel Nauer
 Mozart-Konzert in C-Dur für Flöte und Harfe, Solistinnen: J. Both-Zbinden, I. Jansen
 Mozart-Motette für Sopran und Cembalo in F-Dur, Solistin: Sybille Pirovino-Honegger
 Mozart Sinfonia in Es-Dur für Violine und Viola, Solisten: D. Nussbaumer, M. Wieser
 Beethoven Klavierkonzert Nr. 1 in C-Dur, Solistin: Edith Sievi
 Wagenseil-Concerto in Es-Dur für Posaune, Solist: André Bellmont
 Fauré-Elegie für Cello und Orchester, Solistin: Katrin Mettler
 Rachmaninoff-Klavierkonzert, Solistin: Ariane Haering
 Operettenmelodien von Strauss und Léhar, Sopran: Heidy Wicky, Bariton: R. Braunschweig
 Haydn-Symphonie in G-Dur
 Beethoven Sechste Symphonie
 Schubert Sinfonie Nr. 8 in as-moll, die Unvollendete
 Brahms Ungarische Tänze
 G. Gershwin Rhapsody in blue, Klaviersolist: Armand Pirovino, Arrangement: W. Honegger
 Italienische Filmmusik (Amarcord, Il Postino, ...) mit Filmprojektionen
 Wienermusik, unter Mitwirkung der Ballettschule von Margrith Ballabio
 Rock-Sinfonien: Arrangements von W. Honegger (P. Brown, Queen, Duke Ellington, J. Barry)

Musikkreis Horgen



Der Musikkreis Horgen ist eine Vereinigung von engagierten Liebhabermusikern und -musikerinnen, die professionell von Dirigent und Konzertmeister geführt werden. Gründer und langjähriger Leiter des Orchesters war der Horgner Lehrer und Musiker Peter Scheuch, der für sein vielseitiges Wirken mit dem Kulturpreis der Gemeinde Horgen ausgezeichnet wurde. Seit zwölf Jahren leitet der versierte

Dirigent Christian Siegmann das Ensemble.

Das Konzertrepertoire für Streicher-Kammerorchester mit Werken vom Barock bis zur gemässigten Moderne wird oft durch Uraufführungen von eigens für den Musikkreis geschriebenen Kompositionen erweitert. In seinen letzten Konzerten hat der Musikkreis auch regelmässig fortgeschrittene Laienbläser unter der Führung von Berufsmusikern zugezogen. Ab und zu tritt der Musikkreis auch mit Chören oder mit einer Blasmusik zusammen auf. Gönner und jüngere StreicherInnen sind hochwillkommen.

Robert Hauser

Harmoniemusik Helvetia



Hätte die kleine Gruppe strammer Männer, welche 1887 im Restaurant Schlüssel die Harmoniemusik Horgen gründete, wohl gedacht, dass ihre Helvetia längst zu einem stattlichen Korps angewachsen ist und sich auch heute noch jugendlicher Frische erfreut? Oder konnten sie damals schon ahnen, wie wertvoll es nach mehr als einem Jahrhundert noch sein würde, junge und alte Menschen beiderlei Geschlechts und verschiedener Berufsrichtungen unter einem Dirigentenstab zu vereinigen?

Heute spielen die rund 60 aktiven Mitglieder in voll ausgebauter Harmoniebesetzung. Der musikalischen Ausrichtung sind kaum Grenzen gesetzt. So beherrscht die Helvetia ein breites Spektrum von traditioneller bis zeitgenössischer Blasmusik. Aber auch Bearbeitungen von klassischen Werken, aktueller Filmmusik oder Interpretationen von moderner Rock- und Popmusik findet man im Repertoire. Als Spiel der Zunft zur Saffran nimmt die Harmonie mit rassiger Marschmusik jedes Jahr am traditionellen Sechseläuten teil.

Auftritte und Anlässe

Die Auftritte sind äusserst vielseitig. Die leuchtend roten Uniformen gehören beinahe zum Dorfbild, und an manchen kleinen und grossen Anlässen ist die Helvetia kaum mehr wegzudenken.

Natürlich gibt es auch immer wieder ganz besondere Gelegenheiten. So war unsere Dorfmusik bereits am 14. November 1937 unter der Direktion von Frank Gilroy am Landessender Beromünster zu hören. Mehr

Horgner als sonst üblich sollen an jenem Tag vor den noch spärlich verbreiteten Radio-Empfangsgeräten gesessen sein.

Und dann das unvergessliche Erlebnis mit dem Teleboy. Mit Kurt Felix und seiner berüchtigten versteckten Kamera wurde die Horgner Harmonie via Fernsehen in der ganzen deutschen Schweiz bekannt. Für Spott war gesorgt, wenn auch zu unrecht: Ein unsichtbarer und nur auf Tonband hörbarer Falschspieler vom Fernsehen brachte mit seiner Trompete unsere Musikanten fast zur Verzweiflung.

Viele Jahre später (1993) hat dann die Harmonie bewiesen, dass sie auch in der Unterhaltungsmusik zu ausserordentlichen Leistungen fähig ist. Nach mehreren Ausscheidungswettbewerben am Radio DRS konnte sie live am Schweizer Fernsehen im Samstagabendprogramm anlässlich der Swissparade im Kursaal Interlaken auftreten. Mit Rock-Pop-Musik, arrangiert von ihrem bewährten und langjährigen Dirigenten Willy Honnegger und verstärkt durch die Streicher des Orchestervereins Horgen-Thalwil, ging unsere Musik als grossartiger Sieger aus diesem nationalen Wettbewerb hervor.

Aber es muss nicht immer nur Blasmusik sein. Mit einem «Musig-Lotto» im Dorfplatzzelt kamen im Sommer 2003 nicht nur Musikfreunde sondern auch Spielernaturen auf ihre Rechnung. Und letztes Jahr kamen in der Festhütte Käpfnach sogar Fussballfreunde zum Zuge. Anlässlich der Europa-Fussballmeisterschaft in Portugal umrahmte die Hevetia mit Musik und Lotto die Übertragung des Länderspiels Schweiz–Kroatien auf Grossleinwand.

Der Vereinschronik können wir entnehmen, dass sich die Musikanten nicht immer aufs Musikalische beschränkten: Mit der Organisation von Maskenbällen leisteten sie in früheren Zeiten einen Beitrag zur Belebung der Horgner Fasnacht. Und bereits 1921 kam es in Zusammenarbeit mit dem Oberriedner Flugzeugkonstrukteur Comte gar zu einem Flugtag am See.

Hauptaktivität ist und bleibt aber nach wie vor das Musizieren, welches vor allem auch an vielen Anlässen anderer Dorfvereine immer wieder erwünscht war und ist.

Ein alljährlicher musikalischer Höhepunkt bildet der Konzertabend im Schinzenhof, welcher jeweils am ersten Samstag im Februar stattfindet und den Zuhörern hochstehende, abwechslungsreiche Blasmusik bietet.

Die Helvetia an Musikfesten

Was wäre eine Musikgesellschaft ohne Musikfeste? Musikantinnen und Musikanten werden dann zu Höchstleistungen angespornt, wenn sie vor kritischen Zuhörern und vor einer strengen Jury aufzutreten haben. Dann entwickelt sich der natürliche Ehrgeiz, welcher die Aufführungen für Zuhörer und Bläser zu einem unvergesslichen Erlebnis werden lässt.





Der erstmalige Besuch eines «Eidgenössischen» im Jahre 1909 bildete daher einen Markstein in der Geschichte des damals jungen Vereins. Viele weitere Erfolge an Eidgenössischen und Kantonalen Musikfesten zeugen von der konstanten Leistungsfähigkeit der Harmoniemusik Helvetia. Die Beteiligung am Eidgenössischen Musikfest in Zürich 1957 dürfte der Höhepunkt überhaupt im Wettkampfspiel der Helvetia darstellen, schaffte sie doch in der Höchstkategorie unter der vorbildlichen Leitung von Musikdirektor Hans Frey den 1. Rang mit dem Prädikat «vorzüglich». Der 1. Rang in der Marschmusik-Konkurrenz am «Eidgenössischen» in Fribourg 2001 beweist, dass unsere Musik auch in jüngerer Zeit immer wieder zu Topleistungen fähig ist.

Die Harmoniemusik Helvetia organisierte auch selbst Musikfeste in Horgen. 1937 zum 50-jährigen und 1987 zum 100-jährigen Jubiläum feierte die Helvetia unter grosser Anteilnahme der Gemeindebevölkerung jeweils an zwei Wochenenden mit tollen Empfängen und in riesigen Festhütten ihr Bestehen. Erst vor sieben Jahren weihte unsere Musik auf der damals noch grossen Piazza mit einem gelungenen Kreismusiktag und Gästen aus Horgen im Schwarzwald ihre rassige rote Gala- und die gediegene blaue Konzertuniform ein.

Die Harmoniemusik Helvetia Horgen auf Reisen

Protokolle und Zeitungsausschnitte im Archiv berichten von vielen kleinen und grossen Reisen im In- und Ausland. In der Zeit vor dem 2. Weltkrieg, als das Reisen für viele noch etwas Besonderes bedeutete, organisierte die Harmoniemusik gemeinsam mit der SBB diverse Wochenend-Ausflüge. Hunderte von Reiselustigen sollen die «musikalischen» Gesellschaftsreisen ins Appenzellerland, ins Berner Oberland oder an den Rheinfluss genossen haben.

1966 durften unsere Musikanten auch einmal am weltbekannten Münchner Oktoberfest teilnehmen.

Während ältere Musikanten noch von den Wallis-Besuchen und Gegenbesuchen schwärmen, erinnern sich auch die meisten heutigen Mitglieder noch an die herrlichen Reisen nach Kärnten, Luxemburg und ins Burgund. Die paar Tage des Beisammenseins und Konzerte auf Reisen erwiesen sich immer wieder als ungemein wertvoll für die Kameradschaft.

Sepp Lindauer

Handharmonika-Club

Geschichtliches

Gegründet im Jahr 1927, gehört der Handharmonika-Club Horgen zu einem der ältesten ortsansässigen Vereine. Wöchentlich trifft man sich zur gemeinsamen Probe. Im Anschluss ist es stets gemütlich. Ein harmonisches Clubleben wird gross geschrieben.

Aktivitäten

Proben finden jeweils mittwochs im Singsaal des Schulhauses Rotweg statt: 18.45 bis 19.45 Uhr für Junioren, 20.00 Uhr bis 21.30 Uhr für Senioren. Diverse vereinsinterne Anlässe während des Jahres sind z.B. ein Sommerplauschprogramm, Hüttenabend usw., so dass auch die Gemütlichkeit nicht zu kurz kommt.



Ziel

Alle zwei Jahre im November grosses Konzert im Schinzenhof. Teilnahme an kantonalen und eidgenössischen Wettspielen. Jährliche Teilnahme im Rahmen des «Dorfplatz lebt». Auftritte in den Altersheimen sowie mit anderen Vereinen der Gemeinde. Manchmal wird der HCH auch einfach für etwas musikalische Unterhaltung gebucht.

Schnuppern

Aber wie kann eine kleine Seite unseren Club beschreiben? Kommen Sie doch an einen Auftritt und überzeugen Sie sich selbst! Oder nehmen Sie Ihr Instrument und musizieren Sie an einer der nächsten Proben gleich selbst zusammen mit den sympathischen Akkordeonspielern. Auch Juniorenspieler und -spielerinnen werden sicher viel Spass in unserer Jugendgruppe finden.

Peter Kolb

Lobt Gott ihr Christen allzugleich!

In den vier Horgner Kirchen wird vom Chor und von der Gemeinde zum Gotteslob gesungen, ergänzt und begleitet von der Orgel und oft weiteren Instrumenten.

Katholischer Kirchenchor

Der 1872 gegründete Chor wurde 1968–1979 von Erhard Bischof und 1979–2003 von Toni Pomella geleitet; nach dessen Tod (1.4.2003) dirigiert nun Christian Siegmann; Präses ist Sarto Weber und Präsidentin Esther Manhart.

Die 28 Sängerinnen und Sänger bestreiten ein reichhaltiges Programm; an kirchlichen Feiertagen wie Weihnacht, Ostern, Pfingsten, Allerseelen, Cäcilientag wird selbstverständlich gesungen, aber auch zweimal an oekumenischen Gottesdiensten zusammen mit den Chören der reformierten und der methodistischen Kirchen; einmal gibt es einen Schüler-Gottesdienst mit eher modernem Liedgut. Man achtet daneben auf die Tradition und führt zweimal pro Jahr ein schönes grosses Werk als Orchestermesse auf – und ist froh um die Mithilfe von weiteren Sängerinnen und Sängern.

Mit dem katholischen Kirchenchor Regensdorf und dem Musikkreis Horgen (gleicher Dirigent) bahnt sich eine fruchtbare Zusammenarbeit und ein gegenseitiges Aushelfen an. Früher gab es gelegentlich gemeinsame Auftritte mit dem reformierten Kirchenchor Horgen.

Die Hauptaufgabe bleibt jedoch, Bibelwort und Handlung mit Gesang und Musik zu ergänzen und zu vertiefen, und dadurch den Kirchenbesuchern zu einem ganzheitlichen und nachhaltigen Erlebnis zu verhelfen.

Die Geselligkeit kommt vor allem auf den Chorreisen zum Tragen, und zwar jeweils im einen Jahr auf einem eintägigen Ausflug und im darauffolgenden Jahr auf einer zweitägigen Reise. EM/AC



Reformierter Kirchenchor

75-jähriges Jubiläum und Auflösung

Am 2. Juli 2004 beschlossen die Mitglieder des Kirchenchors Horgen nach einer Zeit intensiver Denkarbeit und vielen Besprechungen und Diskussionen, den Chor definitiv aufzulösen. Kein einfacher Schritt, kurz nach dem 75-jährigen Jubiläum, das am 16. Mai 2004 gefeiert worden war.

Der Kirchenchor Horgen gehörte während vielen Jahren zu den

Gesangsvereinen, die das musikalisch-kulturelle Leben Horgens wesentlich mitgeprägt haben. Gründer im Jahr 1929 und erster Chorleiter bis 1954 war Lehrer Gotthilf Egli. Der Musiker Peter Scheuch hatte das Amt des Chorleiters bis 1972 inne, um es dann an den Organisten der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde, Jakob Wittwer, weiter zugeben. Während 30 Jahren dirigierte Wittwer den Kirchenchor. Er führte das von seinen Vorgängern vorbildlich aufgebaute Werk mit viel Engagement weiter, unzählige Konzertaufführungen fanden auch unter seiner Leitung statt. Im Vordergrund stand aber immer die gottesdienstliche Musik. In Zusammenarbeit mit dem Horgner Pfarrteam gelang es, das gesprochene und das gesungene Wort wie auch die instrumentale Musik sinnvoll zu verbinden, zu einem Ganzen werden zu lassen, ein für die Chorsängerinnen und -sänger, aber auch für die ganze Gottedienstgemein-

de immer wieder beglückendes Erlebnis. Dazu haben die ungezählten Kompositionen Wittwers, die der Kirchenchor (ur-)aufführen durfte, wesentlich beigetragen. Im Jahr 2002 gab Jakob Wittwer die Leitung des Chores weiter an die damalige Horgner Gemeindepfarrerin Regula Schmid, die auch über eine Chorleiterinnenausbildung verfügt.

Im Laufe der Jahre hatte sich allerdings viel verändert: In der Gründungszeit waren Freizeitangebote auch für junge Menschen dünn gesät – «man» sang in einem Chor, auch im Kirchenchor, besuchte Woche für Woche die Probenabende. Geselligkeit spielte dabei auch eine grosse Rolle, Höcks, Reisen, Gemeinschaft pflegen nach den Proben. Im Lauf



Chorprojekt «chor04»

der Zeit wurde das deutlich anders. Es wurde schwierig, junge Chormitglieder zu finden – nicht weil die Freude am Singen oder an der Kirchenmusik verloren gegangen wäre, sondern weil sich jüngere Menschen aus vielerlei Gründen oft nicht mehr verpflichten (können), wöchentliche Chorproben zu besuchen.

So wurde für die Mitglieder des Kirchenchors Horgen klar, dass der Schritt hin zur Chorauflösung zwar schmerzlich ist, dass andererseits aber damit auch neuen Projekten Platz gemacht werden kann – nicht von ungefähr stand das 75-Jahre-Jubiläum unter dem biblischen Motto «Siehe, ich mache alles neu».

Der Kirchenchor Horgen hat mit seinem mutigen Entschluss auch finanziell kräftig mitgeholfen, die zweijährige Pilotphase des neuen Chorprojektes der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Horgen, «chor04», zu realisieren. Die Generalversammlung beschloss, das verbleibende Vereinsvermögen dem Stäubli-Stäger-Fonds der Kirchgemeinde zu übergeben, dessen Bestimmung die Förderung des Kirchengesangs und der -musik ist.

Für alle ehemaligen Mitglieder des Kirchenchors, die z. T. dem Chor während mehreren Jahrzehnten die Treue gehalten haben, gibt es weiterhin verschiedene Mitsingmöglichkeiten: Neben den «chor04»-Formationen hat sich im Rahmen des Projektes «Neue Wege entstehen beim Gehen» des Ressorts Diakonie und Senioren der Kirchgemeinde auf Initiative der ehemaligen Kirchenchorpräsidentin, Erika Appenzeller Fröhlich, neu eine Singgruppe gebildet. Sie veranstaltet unter der Leitung von Heiner Egli regelmässige Singnachmittage, verbunden mit anschließendem gemütlichem Zusammensein.

So ist es gelungen, dem Singen in der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Horgen einen neuen Aufschwung zu ermöglichen, zahlreiche singfreudige Menschen aller Altersgruppen zu erreichen, eine Verbindung zu schaffen von gehen und kommen – «es ist neu geworden».

Judith Uehlinger-Walter

Ein Projekt der evangelisch-reformierten Kirchgemeinde Horgen

Mit einem festlichen Gottesdienst wurde am 12. September 2004 das neue Chorprojekt der reformierten Kirchgemeinde Horgen «chor04» aus der Taufe gehoben.

Mit neuen Strukturen versucht das Chorprojekt «chor04» den heutigen Bedürfnissen gerecht zu werden. Kurze zielgerichtete Einsätze «Events» lösen ein regelmässiges wöchentliches Proben ab. Interessierte Sängerinnen und Sänger können sich für einen Event anmelden und verpflichten sich in 1–3 Proben und dem dazugehörenden Gottesdienst oder Konzert mitzusingen. Nach der Aufführung ist das Projekt abgeschlossen, und die Mitwirkenden sind frei von allen Verpflichtungen.

In fünf verschiedenen Formationen bietet «chor04» allen, ob Alt oder Jung eine Mitsingmöglichkeit an:

- «*Junger Projektchor*» nennt sich der Chor für 15- bis 25-Jährige, der in Gottesdiensten, aber auch bei andern Auftritten singen wird.
- Im «*Projektchor*» singen interessierte Sängerinnen und Sänger im Alter von 20–65 Jahren.
- Die «*Vokalistin*» sind gesanglich und musikalisch gebildete Laien jeden Alters, die auch unter Beizug von Professionellen anspruchsvolle Chorwerke in Gottesdiensten und Konzerten singen.
- Im «*Liturgiechor*» sind eher die älteren Leute angesprochen, welche Gottesdienste im traditionellen Sinn musikalisch begleiten.
- Den fünften Chor bilden die «*Free Kids*» (Kinder- und Jugendchor der Musikschule Horgen, siehe separaten Beitrag in diesem Heft), welcher durch die reformierte Kirche finanziell unterstützt wird und als Gegenleistung Konzerte und Gottesdienste in der reformierten Kirche gestaltet.



Cristina Marugg

«chor04» kann erst auf eine kurze Zeitspanne zurückblicken. Die ersten Events waren sehr erfolgreich. Bei einer Repertoirevielfalt, welche von Gospel zur Bachkantate über modernen Sprechgesang bis hin zu Weihnachtsliedern aus aller Welt reichen, liessen sich jeweils zwischen 40–50 Leute jeden Alters zum Mitsingen begeistern.

Das neue Chorprojekt wurde von der Initiantin Cristina Marugg, dem Organisten Jakob Wittwer und einer Spurguppe, die sich aus Mitgliedern der Kirchenpflege und einer Vertretung aus dem Pfarrkollegium zusammensetzte, erarbeitet. Die Kirchenmusikerin und Gesangspädagogin Cristina Marugg betreut die Chor- und Projektleitung.

Cristina Marugg

Kirchenchor der neuapostolischen Kirche

Der gemischte Kirchenchor der neuapostolischen Gemeinde Horgen zählt heute 38 Sänger und Sängerinnen; 14 Soprane, 7 Altstimmen, 5 Tenöre und 12 Bässe.

Das Repertoire umfasst ca. 250 geistliche Lieder, die in einem Chorbuch der neuapostolischen Kirche zusammengefasst sind. Darüber hinaus üben wir anspruchsvolle Literatur ein, die wir dann zu besonderen Anlässen, wie zum Beispiel beim alljährlichen Adventskonzert, aufführen. Anlässlich der 100-Jahrfeier unserer Orgel musizierte der Chor mit Orgelbegleitung 3 Sätze aus der Messe in D-Dur von Antonin Dvorák.

Auch moderneren Kompositionen, Gospels und Volksliedern stehen wir offen gegenüber und bauen diese vermehrt in unser Repertoire ein.

Ausser in den Gottesdiensten in unserer Kirche an der Einsiedlerstrasse 15 singen wir auch in Spitälern und Heimen.

Um unsere Aufgabe innerhalb und ausserhalb der Gottesdienste ausführen zu können, üben wir jeden Dienstag-Abend.

Peter Schmid



Gemischter Chor der evangelisch-methodistischen Kirche

Der Apostel Paulus könnte sehr wohl als «Gründungsvater» für alle kirchlichen Chöre angeführt werden. Er war es, der den christlichen Gemeinden den Auftrag erteilt hat: «ermutigt einander mit Psalmen und Lobgesängen und geistlichen Liedern, singt und spielt Gott in eurem Herzen!» Dieser Weisung ist seit jeher ganz besonders auch die Methodistenkirche gefolgt. Sicher war dementsprechend auch der Gesang im Restaurant Schlüssel in Horgen weit herum zu hören, den die Methodisten anstimmten, als sie sich dort vor rund 150 Jahren zu ersten Gottesdiensten trafen. Die von Paulus erwähnte «Ermutigung» konnten sie dann durchaus brauchen. In einem Protokoll von 1857 heisst es: «...dass der Gemeinderat den «Vaganten und Ruhestörern» das Predigen und Singen verbot und die Prediger von Horgen auswies.» Die Zeiten änderten sich... Bereits im Jahr 1870 wurde in der Methodistengemeinde Horgen ein «Zionssängerverein» gegründet, der unter der Bezeichnung «Gemischter Chor» bis heute besteht.

Der Chor trifft sich jeden Dienstag Abend zur Probe, singt seine Lieder an Sonntagen in der Gemeinde und hilft mit bei der Gestaltung der besonderen Festgottesdienste: Weihnachten, Ostern, Erntedankfest und so weiter. Nebst den Proben und Aufführungen pflegt der Chor auch eine frohe Gemeinschaft bei entsprechenden Anlässen – getreu dem Motto von Friedrich Schiller: «Es schwinden jedes Kummers Falten, so lang des Liedes Zauber walten!» Geleitet wird der Chor von Elisabeth Müller.

Urs Bangerter

Eine Ausstellung in der Sust



Im Rahmen der Wechselausstellungen, welche seit Jahren das Dachgeschoss der Sust mit verschiedensten Themen beleben, findet von April bis Juli eine Ausstellung zum Thema «*Entwicklung des weltlichen Chorgesangs über zwei Jahrhunderte*» statt.

Der Männerchor Käpfnach Horgen nahm das 2. Zürcher Kantonale Chorfest 2005 zum Anlass, einer breiteren Bevölkerungsschicht den gesellschaftlichen und kulturellen Hintergrund der Entstehung von Chören bei der Aufbruchstimmung im 19. Jahrhundert

in unserem Land und deren weitere Entwicklung bis heute zu zeigen. Neben dem Zürcher Kantonalgesangverein und seinen 13 Bezirken stellen sich aktive Chöre aus Horgen vor.

Die Deutschschweiz darf als Entstehungsort für das überall im deutschen Sprachraum verbreitete Chorwesen im Volk bezeichnet werden. Anders aber als in Deutschland, wo der vergleichbare Chorgesang anfänglich Männern aus elitären Kreisen vorbehalten war, hat sich hier diese Bewegung mit liberal patriotischem Hintergrund sehr volksnah entwickelt.

Es war eine glückliche Fügung, dass fähige und vorausschauende Leute wie Hans Georg Nägeli früh schon erkannt hatten, welchen politischen, gesellschaftlichen und kulturellen Umbruch die französische Revolution in Mitteleuropa ausgelöst hatte. Bald nach seinem Tod im Jahre 1836 wurde ihm deshalb der ehrenvolle Titel «Schweizer Sängervater» zuteil.

Die Kongresse von Wien und Paris 1815 hatten neue Gesellschaftsstrukturen geschaffen, welche sich allerdings erst allmählich durchzusetzen vermochten. Die Gründung von Vereinen setzte ein, unter den ersten auch Männerchöre. Frühzeitig entstanden hier fruchtbare Wechselbeziehungen zwischen Chorgesang, der Schaffung geeigneter Kompositionen, dem Druck von Noten sowie der Förderung der Stimmbildung in Seminaren. Das dadurch geförderte Zusammentreffen Gleichgesinnter hat einen nicht zu unterschätzenden Beitrag an die gesellschaftliche Entwicklung der Schweiz und die Konsolidierung der Kantone in Richtung auf ein nationales Bewusstsein geleistet. So trat der Männerchor des Singinstituts Zürich mit Kompositionen von Nägeli, Egli u. a. an der Eidgenössischen Tagsatzung und an Schützenfesten öffentlich auf.



Hans Georg Nägeli



Der «Sängervater»

Sogar über die Landesgrenzen hinaus wurden in den deutschen Sprachraum nachhaltige Signale ausgesandt. So hielt Hans Georg Nägeli in den Jahren 1823/24 einschlägige Vorlesungen an verschiedenen Universitäten in Deutschland und fand auch für zahlreiche Beiträge in Fachschriften begeisterte Leser. Die Universität Bonn verlieh ihm für sein engagiertes Wirken die Ehrendoktorwürde. Ein anderes Beispiel für das Wirken der Chöre zum Wohl der nationalen Selbstfindung ist der Sängerpfarrer Johann Jakob Sprüngli aus Thalwil. Aus ähnlichen Motiven wie Nägeli seinen Doktorhut empfangen hat, durfte Pfarrer Sprüngli dem Seeverband einen silbernen Pokal vom Frankfurter Liederkranz überbringen.

Daraus kann man ableiten, dass der Ursprungsort dieser breiten Chorbewegung in unserer nächsten Nachbarschaft zu suchen ist. In der Gemeinde Horgen selbst legen die Gründung des Sängervereins 1826 und die Durchführung eines ersten Sängerfestes 1828 mit einer eigenen Festhütte beredtes Zeugnis vom Stand der Gesangskultur ab.

Die Namen bedeutender Persönlichkeiten der Chorszene des 19. Jahrhunderts aus der deutschsprachigen Schweiz sind heute nahezu in Vergessenheit geraten. Als Anerkennung dafür, dass sie in der Aufbruchstimmung die Bedeutung des Gesangs erkannt und ihre Begabungen in dessen Dienst gestellt haben, werden einige von ihnen in der Ausstellung porträtiert. Meist wird nur H.G. Nägeli stellvertretend für alle namentlich erwähnt. Ohne einen Schmidlin, Walder oder Egli und später Heim wäre aber die Entwicklung bis zu unserem heute gepflegten Liedgut undenkbar.



Silberpokal vom Frankfurter Liederkranz

Anfangs des 19. Jahrhunderts gab es eine erste Welle von Chorgründungen, zu denen auch der Horgner Sängerverein zählt. 1842 schlossen sich bei der Gründung des Eidgenössischen Sängervereins rund 100 Chöre mit über 2100 Sängern zusammen. Im Eidgenössischen Bundestaat nach 1848 entstand eine weitere Generation von Chören, zu denen auch die Chöre der Horgner Aussenwachten Käpfnach, Arn und Horgenberg zählen. 1942 umfasste der Eidgenössische Sängerverein bei seinem 100-jährigen Jubiläum fast 15 000 Sänger in 203 Chören. Sie verteilen sich inzwischen über alle vier Sprachregionen. Seit 1977 sind die Männer-, Frauen- und Jugendchöre sowie die gemischten Chöre in der Schweizerischen Chorvereinigung zusammengeschlossen. Die Vielfalt der geschichtlichen Entwicklung im Chorwesen widerspiegelt sich am Beispiel von Horgen in der unterschiedlichen Zugehörigkeit zu verschiedenen Bezirksverbänden, welche nicht geografisch bedingt ist.

Einige herausragende Ausstellungsobjekte vermitteln dem Besucher einen kleinen Eindruck davon, welche Kraft und Ausstrahlung damals von unserer engsten Heimat ins deutschsprachige Europa ausgegangen sein muss. Einige Vitrinen zeigen am Wandel der Chorliteratur ein interessantes Abbild der gesellschaftlichen und kulturellen Entwicklung.

Anfangs des 19. Jahrhunderts gab es Lavaters Schweizerlieder, die Johann Heinrich Egli vertont hat. Hans Georg Nägeli war dann bereits für vierstimmige Chorsätze besorgt, als deren eigentlicher Schöpfer Johann Michael Haydn gilt. Kompositionen aus dieser Zeit, die man heute noch kennt und auch singt, sind das Beresinalied, Ode an Gott und Vineta.

Eine kurze Videoschau führt anhand von historischem Bildmaterial und erläuternden Tondokumenten durch die Entwicklung des Chorgesangs und stellt die Aktivitäten von damals in einen grösseren Zusammenhang. Grosse Komponisten wie Johannes Brahms und Richard Wagner haben sich bei ihren Besuchen in Zürich lobend über das musikalische Niveau in unserem Lande ausgesprochen und bleibende Einflüsse hinterlassen.

War die Thematik im Gesang anfangs noch stark religiös geprägt, so wurde sie später sehr national und freiheitlich. Mit der Zeit schwelgte man in Sentimentalität, die sich bis zu einer Schwulstigkeit steigerte, für die uns heute das Verständnis fehlt. Das Liedgut hat sich gewandelt. Das Angebot ist gross. Es gibt viele gute Kompositionen. Für die Chorleiter ist eine gute Ausbildung heute selbstverständlich. Im rauher gewordenen Wind der Freizeitgestaltung muss ein Chor grossen Aufwand betreiben, wenn er auf Dauer bestehen will.

Interessant sind auch Stil und technische Entwicklung im Notendruck, der heute über Computer läuft. Mit der Technisierung und der Elektrifizierung einher ging auch eine Veränderung bei der Ausübung des Gesanges. Anfangs des 19. Jahrhunderts war der Besuch eines Sängerfestes ein mittelgrosses Transportproblem. Mit dem Einbruch der Nacht wurde das Proben erschwert durch ungenügende Beleuchtung. Tonregistrierung und Wiedergabe waren noch Zukunftsmusik. Die Hebung der künstlerischen Qualität des Vortrags war bald einmal oberstes Ziel. Noch konnte man keine Tonkonserven herstellen. Heute ist die gute alte Schallplatte bereits ein Objekt fürs Museum. Das Tonband wird zur Unterstützung bei der Einstudierung mitverwendet. Fast jeder bedeutendere Auftritt im Konzert wird registriert und auf CD gebrannt.

Die Ausstellung zum Thema Chorgesang zeigt einmal mehr, dass Singen auch heute noch attraktiv ist. So viele Menschen suchen und finden im Chorgesang Befriedigung, Erholung, Freude und Entspannung. Das gemeinsame Erlebnis, die rechte Auswahl der Musik und ein optimal ausgewogenes Verhältnis zwischen Chorleitung und Chor werden auch in der Zukunft noch Chorbegeisterte zum Gesang zusammenführen.

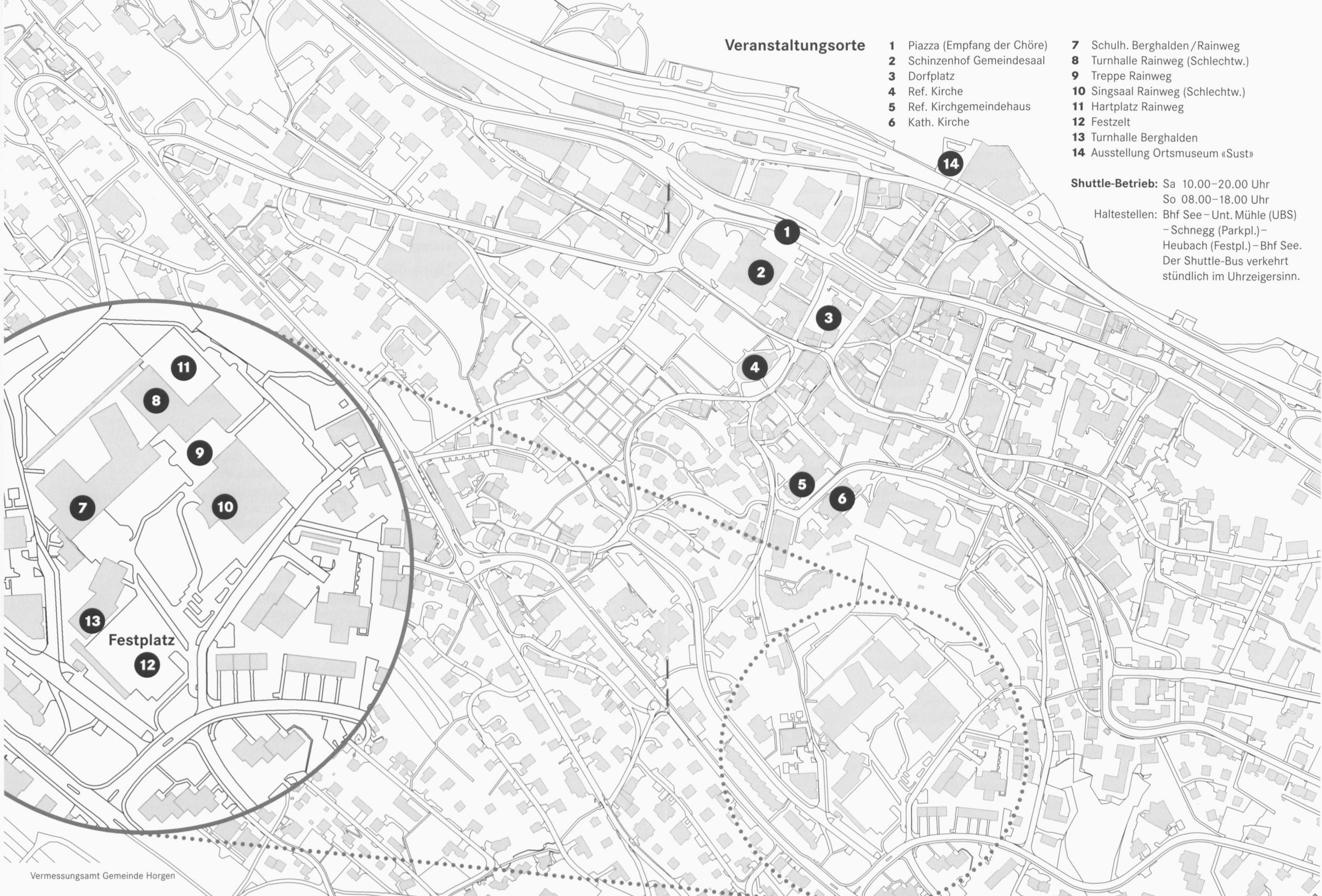
K. Heinrich Meyer



2. Zürcher Kantonales Chorfest 2005

Programm

- Freitag, 1. Juli 2005** «Horgen lebt» im Festzelt mit Ortsvereinen (Kadetten, MKH, Damenriege, Benissimos und weitere Überraschungen)
- Samstag, 2. Juli 2005** Wettgesänge in den Vortragslokalen
Offenes Singen auf dem Dorfplatz
Chorauftritte in den Singarenas
Chorkonzert im Schinzenhof am Abend
Abendunterhaltung im Festzelt
- Sonntag, 3. Juli 2005** Wettgesänge in den Vortragslokalen
Ökumenischer Gottesdienst in der reformierten Kirche
Festakt im Festzelt mit Unterhaltungsblöcken
- Ausstellung** Im Ortsmuseum Sust wird der Gesang und die Entstehung der Gesangsvereine optisch und akustisch dargestellt – einmalig in dieser Form.
Vom 1. Mai bis 10. Juli 2005
- Öffnungszeiten:** Vor dem Anlass: jeweils sonntags 14.00 bis 17.00 Uhr
Während dem Anlass durchgehend 10.00 bis 17.00 Uhr



Veranstaltungsorte

- | | | | |
|---|----------------------------|----|--------------------------------|
| 1 | Piazza (Empfang der Chöre) | 7 | Schulh. Berghalden /Rainweg |
| 2 | Schinzenhof Gemeindesaal | 8 | Turnhalle Rainweg (Schlechtw.) |
| 3 | Dorfplatz | 9 | Treppe Rainweg |
| 4 | Ref. Kirche | 10 | Singsaal Rainweg (Schlechtw.) |
| 5 | Ref. Kirchgemeindehaus | 11 | Hartplatz Rainweg |
| 6 | Kath. Kirche | 12 | Festzelt |
| | | 13 | Turnhalle Berghalden |
| | | 14 | Ausstellung Ortsmuseum «Sust» |

Shuttle-Betrieb: Sa 10.00–20.00 Uhr
So 08.00–18.00 Uhr
Haltestellen: Bhf See – Unt. Mühle (UBS)
– Schnegg (Parkpl.) –
Heubach (Festpl.) – Bhf See.
Der Shuttle-Bus verkehrt
stündlich im Uhrzeigersinn.

Festplatz

Ein Grossanlass für die Horgner Bevölkerung

Horgen war schon öfters Schauplatz von grossen Ereignissen. Diesmal darf es der Gesang sein, der in Horgen gastiert. Dies ist besonders erfreulich, gibt es in der Gemeinde Horgen doch diverse Gesangsformationen:

- Kirchenchöre (Horgen)
- Frauenchöre (Horgen, Horgenberg)
- Männerchöre (Horgen, Horgenberg)
- Gemischter Chor (Arn)
- Jugendschulchöre (Horgen)
- Musikschule für Gesangsausbildung
- andere Formationen

Dazu kommt, dass Horgen oft als Austragungsort für Konzerte ausgesucht wird (Schinzenhof, ref. Kirche und ref. Kirchgemeindehaus).

Bei diesem Anlass werden in diversen Lokalitäten und auf Plätzen Gesang zu hören sein – aber auch, wo jedermann/frau selbst mitmachen kann: Spontan auf dem Dorfplatz (Samstagvormittag) oder beim Gottesdienst oder am Chorkonzert (Anmeldung via Internet: www.zkcf2005horgen.ch)

Wettgesangslokale



Reformiertes Kirchgemeindehaus



Schinzenhof



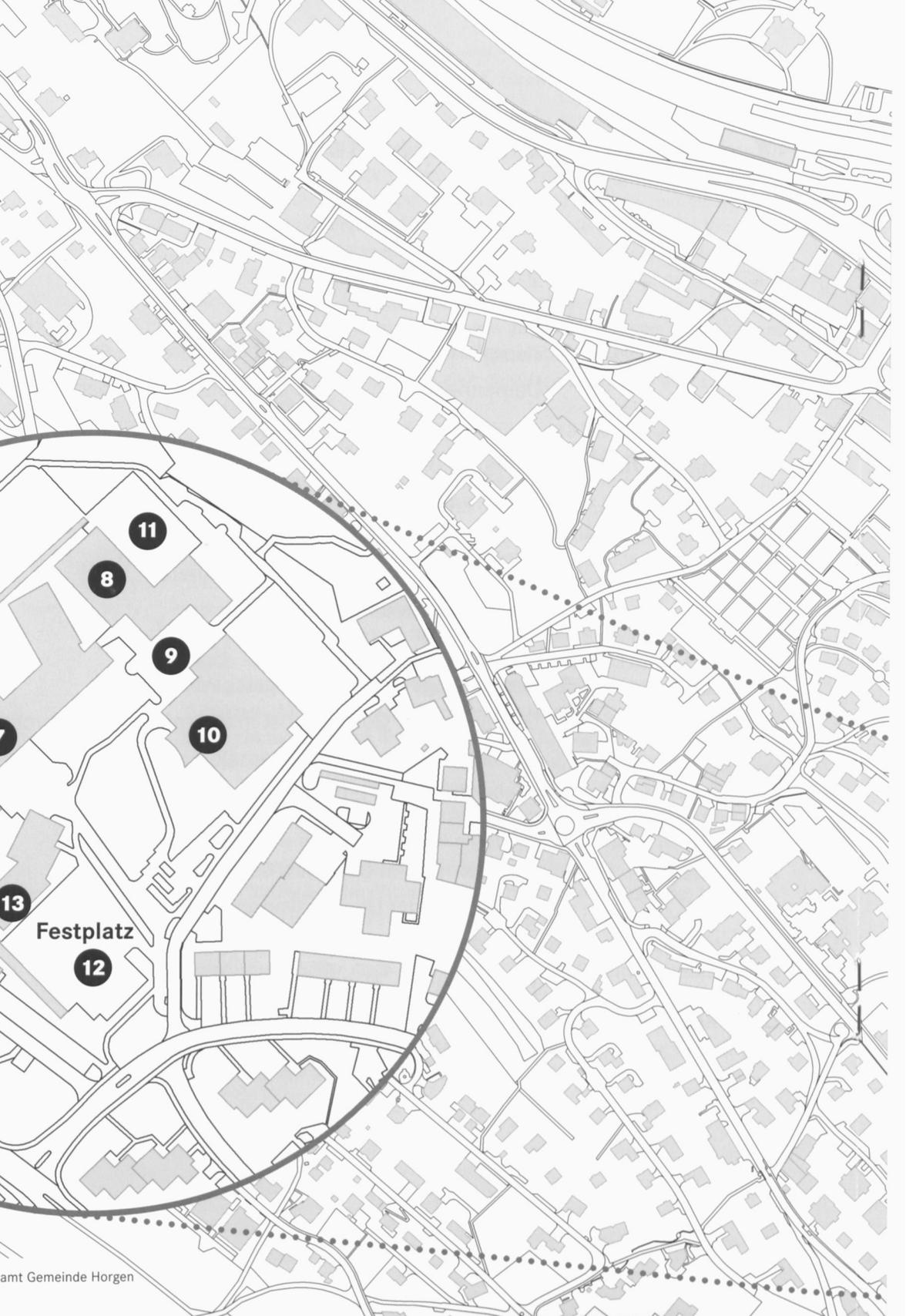
Ortsmuseum Sust



Reformierte Kirche



Katholische Kirche



11

8

9

10

7

13

Festplatz

12

Die Entstehung des Anlasses und die Vorbereitungsarbeiten

Es steht ein grosser Anlass in Horgen bevor. Liest man die Berichte über die Ausstellung und über den Männerchor Käpfnach in diesem Heft, erstaunt es wenig, dass und warum gerade in Horgen ein solches Fest durchgeführt wird und warum Horgen dazu prädestiniert ist.

1991 wurde die Delegiertenversammlung des Zürcher Kantonal-Gesangsvereins attraktiver, weil jeder der über 300 Chöre ein Stimmrecht bekam. Die DV im Mai 1992 übertrug dem Bezirkgesangsverein Uster die Durchführung des 1. Zürcher Kantonalgesangfestes von 1995. Die Ustermer feierten 1995 ihr 150-jähriges Bestehen und weihten an diesem Anlass ihre erste Bezirksfahne ein. 112 Chöre aus dem ganzen Kanton und diverse Gastchöre, insgesamt über 3300 Sängerinnen und Sänger, feierten am Wochenende vom 8.–10. September 1995 das erste Zürcher Kantonalgesangfest.

1999 war der Horgner Gemeindepräsident und damalige Nationalrat Walter Bosshard OK-Präsident der 100-Jahrfeier des ZKGV, und an der DV des ZKGV 2001 in Winterthur erklärte er, dass sich in Horgen Möglichkeiten für das nächste Kantonalgesangfest bieten würden.

Im Herbst 2001 wurde die Kantonalpräsidentin Susanne Eggimann in Horgen, beim Männerchor Käpfnach fündig. Der damalige Vereinspräsident Niklaus Gnädinger griff das Thema auf und entwickelte rasch ein mögliches Szenario. Damit musste zuerst der Vorstand und dann der Verein selbst überzeugt werden. Auch hier standen die Fragen nach der Machbarkeit, der Belastung des Chores und des finanziellen Risikos im Vordergrund. Anhand der Unterlagen vom Gesangsfest in Uster 1995 und anderen Anlässen konnte aufgezeigt werden, dass beim Männerchor Käpfnach Horgen einerseits das Potenzial, einen solchen Anlass durchzuführen, wohl zu finden war, dass andererseits aber ohne die zusätzliche personelle Hilfe und vor allem auch finanzielle Unterstützung das Vorhaben nicht machbar sei. Es durfte mit der Unterstützung der Vereinigung der singenden und musizierenden Vereine Horgen (SMVH) gerechnet werden, die als erste über das Vorhaben informiert wurde.

Dann, an der DV des ZKGV vom Mai 2002 im Horgenberg, wurde das Projekt «der singende Schwan» vom designierten OK-Präsidenten Niklaus Gnädinger vorgestellt. Von der Versammlung erhielt das Projekt eine grosse Zustimmung. Somit konnte die Aufgabe, einen Anlass im 2005 durchzuführen, in Angriff genommen werden. Rasch wurde der Grossteil des OK's zusammengestellt. Pflichtenhefte mussten geschrieben werden. Anders als bei anderen Gesangsfesten üblich, war in Horgen kein Jubiläum, kein Dorffest, kein anderes Fest geplant, dem sich

das OK anschliessen konnte, um die Arbeitslast oder gar das finanzielle Risiko zu teilen.

An der DV des ZKGV vom Mai 2003 konnte das Projekt mit vielen Details den Delegierten vorgestellt werden. Dass im Hintergrund bereits einige Hürden genommen resp. Hindernisse aus dem Weg geräumt werden mussten, kann sich der Leser denken. Da gab es den Standort des Festplatzes festzulegen. Dieser rückte vom Tenniscenter über die Allmend näher ins Dorf, was viel Umtrieb bedeutete, aber schlussendlich für das ganze Fest – viel besser platziert – sich nur positiv auswirken wird. Auch in personeller Hinsicht gab es im OK einige Verschiebungen, die aber dank der breiten Abstützung gut aufgefangen werden konnten.

In Hombrechtikon, an der DV des ZKGV vom Mai 2004, konnte schliesslich die letzte Hürde der Vorbereitungen genommen werden: die Abnahme des Festkartenpreises. Der Vorschlag wurde mit 80% gutgeheissen. Mit dieser guten Abstützung und dem entgegen gebrachten Vertrauen durfte das OK sich in die letzte Phase begeben. Nun kam es noch auf zwei Punkte an: Sponsoren und die Teilnahme der Chöre. Kurz vor der Drucklegung dieses Jahrheftes kann nun aber mit Genugtuung und Gewissheit gesagt werden, dass mit den über 170 angemeldeten Chören, den gefundenen Sponsoren und den Anstrengungen des OK's der Anlass gelingen sollte. Das OK freut sich, allen Festbesuchern einen kulturellen Anlass der speziellen Art bieten zu können und verweist auf die Tagespresse und das Internet, sowie die Artikel in diesem Jahrheft.



Wer ist der Zürcher Kantonal-Gesangverein?

Der ZKGV wurde 1899 gegründet. Er ist der grösste Kantonalverband der Schweizerischen Chorvereinigung. Mitglied im ZKGV wird ein Chor, indem er einem der 13 Bezirks- oder Regionalverbände beitrifft.

16 Kinder- und Jugendchöre, 74 Frauenchöre, 145 Männerchöre und 59 Gemischte Chöre gehören heute dem Verband an.

Weisch no... damals am Chorfascht z'Horge?

Der Wecker klingelte ziemlich laut an diesem Sonntag-Morgen. Lauter als üblich schien es mir. Vielleicht lag das aber auch an den zu wenigen Stunden Schlaf oder an dem einen oder anderen kühlen Bier der vergangen zwei Abende. Mühsam stand ich auf, den Mund trocken, die Beine müde und die spärlichen Haare in alle Richtungen zerzaust. Das grelle Tageslicht blendete mich bereits durch die Rollladenschlitze, und so irrte ich mit zugekniffenen Augen, mich mit beiden Armen abtastend und zugleich stützend, ins Bad. Zähne putzen, duschen, rasieren. Ans Tageslicht hatte ich mich langsam gewöhnt, trotzdem brachte ich meine Augen kaum weiter auf. Ja ja, man wird älter, und die lustigen Abende ziehen nicht mehr spurlos an einem vorbei.

Der Eröffnungsabend des Zweiten Zürcher Kantonalen Chorfeats gehörte definitiv in diese Kategorie. Nach den letzten Vorbereitungsarbeiten für das Festwochenende, wurde es für einige Mitglieder des Männerchors ziemlich eng. Kurz nach Hause, duschen, umziehen, etwas essen? – nein, keine Zeit mehr. Das musste nun wirklich warten. Schliesslich durften wir ja den Abend eröffnen. Das Festzelt war zum Bersten voll und das Publikum stürmisch, ja beinahe schon frenetisch. Die Wurst und das kühle Getränk nach dem Konzert war wohlverdient und erlösend zugleich. Die lange und intensive Zeit der Vorbereitungen war vorbei und das Chorfest endlich Wirklichkeit. Bis früh morgens genossen wir die ausgelassene Stimmung und das tolle Programm mit lokalen Exponenten wie der Kadettenmusik, den Benissimos oder der Damenriege. Die tolle Tanzmusik darf an dieser Stelle natürlich nicht vergessen werden. Vergessen habe ich allerdings, wann wir die Heimkehr antraten. Ich glaube, es war in dieser Nacht auch schon dunkler...

Samstag morgen. «Jetzt muesch aber ufstah! Söttsch doch am halbi Zähni im Dorf si, bevor die andere Chör chömed!» Wo sie Recht hat, hat sie Recht, meine Frau. Also hiess es Aufstehen, Anziehen, kurz noch eine Tasse Kaffee trinken und ab ins Dorf. Das Fest organisiert sich ja nicht von alleine. Kurz nach dem Mittag besammelte sich unser Chor dann auf dem Dorfplatz. Die Schuhe geputzt, das Hemd gebügelt und die Haare ordentlich gekämmt. Schliesslich will man ja auch optisch bei den Juroren einen guten Eindruck hinterlassen. Nach ein paar aufmunternden Worten unseres Präsidenten und unserer Dirigentin stand unser Einsingen auf dem Programm. Noch ein letztes Mal widmeten wir uns den heiklen Passagen und Akkorden und stimmten uns gesanglich wie innerlich auf das bevorstehende Vorsingen ein. Mit einem leicht flauen Gefühl im Magen stellten wir uns dann der Herausforderung, den Juroren und

den vielen Zuhörern auf den Rängen. Hatte sich die intensive und lange Probenarbeit gelohnt? Bemerkten die Experten die leicht unsichere Passage gleich zu Beginn? Bis zur Klärung dieser Fragen mussten wir uns noch ein Weilchen gedulden. Denn die Verkündung des erzielten Resultats erfolgte erst am Abend. Um mir bis dahin die Wartezeit zu verkürzen, schlenderte ich mit einigen Kollegen durch Horgen, hörte mir einige freie Vorträge an und besichtigte die Ausstellung in der Sust. Am Abend dann der spannende Moment: die Verkündung des Resultats. Mit dem Prädikat «sehr gut» wurden wir für unsere Anstrengungen belohnt. Dieser Erfolg musste natürlich gefeiert werden. Also nichts wie los ins Bierzelt und Prost! Gleich nebenan im grossen Festzelt gab's dann wenig später auch das Abendessen. Einfach köstlich! Und für die Abendunterhaltung konnte man gleich sitzen bleiben. Die Harmonie Helvetia Horgen überzeugte wie immer durch wunderschöne Melodien, und das «Swiss Chaos Schockestra» brachte die Stimmung zum Kochen. Und die Moderation mit dieser Bauchrednerpuppe – einfach köstlich! Und wie bereits am Freitag begleitete uns die Tanzmusik bis weit in die Nacht hinein. Nur nach Hause mussten wir schlussendlich selber finden.

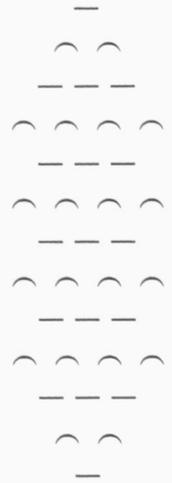
Ja, und dann kam der angesprochene Sonntag Morgen. Trotz eher müdem Wohlbefinden und grossem Schlafmanko wollte ich den ökumenischen Gottesdienst nicht verpassen. Was ich dank der energischen Unterstützung meiner Frau auch schaffte. Nach dem kleinen Fussmarsch zur Kirche war die Müdigkeit dann gar nicht mehr so übermächtig. Entgegen meiner Befürchtungen musste ich im Gottesdienst nicht gegen den Schlaf ankämpfen. Im Gegenteil: das Ganze war sehr unterhaltsam gestaltet mit einem Ad Hoc-Chor, mit Sängern aus den verschiedensten teilnehmenden Chören und dem Kinderchor Kaltbrunn. Nach dem Gottesdienst hörte ich mir noch einige Vorträge von angereisten Chören an. Es ist schon eine unheimlich tolle Sache, wenn an den verschiedensten Plätzen in Horgen gesungen wird. Wo man hinging, konnte man einen Chor singen hören. Im ganzen Dorf lag Gesang in der Luft, neben dem Duft von Bratwürsten und frischem Brot. Nach einem späten Mittagessen und einem kleinen Schwätzchen mit alten Kameraden, neigte sich das 2. Zürcher Chorfest schliesslich seinem Ende zu. Der finale Festakt war genauso unterhaltsam und kurzweilig wie das ganze Festwochenende. Nun galt es, noch einige Aufräumarbeiten zu erledigen und dann, am früheren Abend, konnte auch ich mich auf den Heimweg machen: zwar ziemlich müde, aber mit unendlich guten Erinnerungen und Erlebnissen.

Fisches Nachtgesang

Fisches Nachtgesang



Fish's Night Song



Dass Menschen oft und gerne singen, wird in diesem Jahrheft mehrfach und lebendig dargestellt. Aber auch Vögel und andere Lebewesen singen – ob's auch Fische können? Vergewissern Sie sich selbst!

Sehr ruhiges Zeitmaß

S	$\left[\begin{array}{c} m \\ 1 \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ 2 \\ o \\ a \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ 3 \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ 4 \\ o \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ 4 \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ a \\ o \\ o \end{array} \right]$
A	$\left[\begin{array}{c} m \\ 1 \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ 2 \\ o \\ a \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ 3 \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ 4 \\ o \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ 4 \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ a \\ o \\ o \end{array} \right]$
T	$\left[\begin{array}{c} m \\ 1 \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ 2 \\ o \\ a \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ 3 \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ 4 \\ o \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ 4 \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ a \\ o \\ o \end{array} \right]$
B	$\left[\begin{array}{c} m \\ 1 \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ 2 \\ o \\ a \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ 3 \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ 4 \\ o \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ 4 \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} o \\ a \\ o \\ o \end{array} \right]$

$\left[\begin{array}{c} 3 \\ m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} 4 \\ m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} 3 \\ m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} 4 \\ m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} 3 \\ m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} 2 \\ m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} 1 \\ m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$
$\left[\begin{array}{c} a \\ o \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ o \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ o \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ o \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ o \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ o \\ a \\ o \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} a \\ o \\ a \\ o \end{array} \right]$
$\left[\begin{array}{c} m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$	$\left[\begin{array}{c} m \\ m \\ m \\ m \end{array} \right]$

Die vorkommenden „Laute“ a, o und m sind lautlos, aber mit deutlicher Mimik darzustellen:

- a: weit geöffneter Mund, freudestrahlender Gesichtsausdruck
- o: rund geöffneter Mund, erstaunter Gesichtsausdruck
- m: geschlossener Mund mit gespitzten Lippen („Küsschen geben“)

Zwischen den Viertel-Schlägen (Lauten) wird der Mund immer wieder geschlossen. Alle Veränderungen der Mundstellung bzw. der Mimik erfolgen in fließender Bewegung.

\leq = Steigerung/Verminderung der Intensität des Ausdrucks

Musikschule



Jeder Mensch ist musikalisch, ob er das weiss und sein will oder nicht. In jedem Kind musiziert es, weil es mit Rhythmus geboren wird, mit dem Herzschlag der Mutter, und mit dem Musikinstrument der eigenen Stimme.

Singen ist die Ur-Sprache des Kindes. Wir alle können die Freude der Kinder an Musik beobachten, die Lust am Lallgesang, den Drang nach Bewegung, die frühe Rhythmusimprovisation auf Mutters Kochtöpfen usw.

Es sollte daher selbstverständlich sein, dass Musik als humanes Gut gesehen wird, das unsere Lebenswelt menschlicher, reicher und damit auch lebenswerter macht.

Unsere Kinder – sie sind die zukünftige Generation, die unsere Gesellschaft menschenwürdig gestalten soll – ihnen müssen wir dieses humane Gut weitergeben, sie fördern nach ihren eigenen Anlagen und Begabungen. Darum müssen Verantwortliche die Musik mit ihren Potenzialen kultur- und bildungspolitisch ernster nehmen als bisher. «Die meisten Leute wissen, was Kultur kostet, jedoch nicht, was sie wert ist». (H. G. Bastian).

Mit Musikerziehung geben wir Kindern die Chance, mit Musik wie mit sich selbst vertraut zu werden, sie mit allen Sinnen und mit Freude lustvoll zu erleben und mit den gegebenen Möglichkeiten selbst auszuführen im Singen, im Tanzen, im Instrumentalspiel, im Zusammenspiel.

Die Vermittlung von Denken und Fühlen ereignet sich im Musizieren ganz von selbst.

Also, nur Mut zur Musik! Die Gesellschaft könnte sich manche Kosten sparen: für Resozialisierung, für Therapie, für Medikamentierung junger Menschen.

Das gemeinsame Musizieren und Singen, das Erlernen und Spielen eines Instruments ist kein bildungsbürgerlicher Luxus, sondern Humus, der die Sozialisierung von Kindern und Jugendlichen positiv beeinflusst.

Der Platz der Musik gehört in die Mitte, nicht an den Rand, Hirn und nicht weniger Herz braucht der Mensch, um zum Menschen zu werden und nicht bloss zum Big-Brother-Beifallsklatscher, der auch an den medialen Blöðheiten Spass oder gar Erfüllung findet!

«Musizieren kann Lebenskraft, ja Überlebenskraft verleihen – zum Organisieren der eigenen Existenz, zum Bewältigen der jugendlichen Gefühlsstürme, zum Heimischwerden in einem Land, in dem sich fremde und eigene Kultur, Herkunft und Zukunft, Individualität und Kollektivität zu einer hoffnungsvollen Verheissung runden können: zur Humanität!» (H. G. Bastian, Musik und Humanität)

Musikschule und Kadettenmusik Horgen leisten dazu einen überaus wertvollen Beitrag!





Angeboten wird:

- Rhythmik für die Kleinsten im Kindergartenalter
- Grundschule für Erst- und Zweitklässler
- Instrumentalunterricht
- Stimmbildung
- Zusammenspiel in verschiedenen Ensembles
- Jugendchor Free Kids: 40 Kinder und Jugendliche singen mit

Zweimal pro Jahr werden an Lehrerkonventen Gedanken ausgetauscht, Verbesserungsvorschläge unterbreitet, Konzerte geplant, neue Wege gesucht usw.

Alle drei Jahre findet in Zusammenarbeit mit dem Kiwanisclub Horgen-Zürichsee ein Ensemble-Wettbewerb statt. Ensembles aus der ganzen Schweiz wetteifern um die drei ersten Plätze jeder Kategorie.

Ensembles von zwei bis fünf Spielern, eingeteilt in zwei Alterskategorien, musizieren auf hohem Niveau und spielen am Preisträgerkonzert um ihre definitive Platzierung.

Für Lehrerschaft und Schulleitung ist es ein wichtiges Anliegen, dass alle Schulkinder von Horgen einmal eine Violine, ein Cello oder ein anderes Instrument ausprobieren dürfen.

Wir laden dafür jeweils alle Erstklässler von Horgen und Hirzel ein. Klassenweise werden die Instrumente vorgestellt und ausprobiert. Damit erreichen wir auch die Kinder, deren Eltern nicht sonderlich an Musik interessiert sind.

Durchschnittlich etwa 30 mal pro Jahr wird öffentlich musiziert:

- Klassenmusizierstunden in der Villa Seerose und im Hirzel
- an Schülerkonzerten in Alters- und Pflegeheimen
- an Veranstaltungen wie Neujahrsapéro, Weihnachtsfeiern etc.
- an den traditionellen Matineen
- in Gottesdiensten der reformierten und katholischen Kirchgemeinden
- an besonderen Konzerten

Die Musikschule Horgen, die Kadettenmusik Horgen und die Schule Horgen arbeiten zusammen, ebenso werden Kontakt und Zusammenarbeit mit benachbarten Musikschulen gepflegt.

AM Mattioli

Die Musikschule Horgen

Vorstand mit 7 Mitgliedern

aus Horgen und Hirzel

Präsident: Dr. Ernst Bezel

Schulleiterin Grundschule

(Kindergarten, 1. und 2. Klasse): Kathrin Mosimann Schregenberger

Schulleiterin Instrumentalschüler

Ensembles, Chor, Konzerte: Annemarie Mattioli

An der Musikschule Horgen/Hirzel

werden zur Zeit 345 Schüler von 27 Lehrern/Lehrerinnen unterrichtet



Singen statt Rechnen? Nein – aber besser rechnen dank singen! oder:

Schule und Musik – Musik macht Schule



Frohe Volkslieder tönen aus den Klassenzimmern, da und dort hört man gar eine Instrumentalbegleitung, welche die jungen Stimmen wirkungsvoll unterstützt. Der Herr Lehrer am Klavier hat sich schliesslich diese Fähigkeit am «Seminar» mühsam erworben – nebst der Befähigung, auch Turnen, Zeichnen, Religion, Werken, Schwimmen und – selbstverständlich – Mathematik und Deutsch zu erteilen an seiner Primarschulklasse. Und auch in der Schule gilt: «Wo man singt, ...»

Tempi passati...?

Heute werden Lehrkräfte in wählbaren Modulen auf ihre Unterrichtstätigkeit vorbereitet, und nur ein kleiner Teil ist dadurch berechtigt, die Musikstunden (sowie auch z.B. das Turnen, Zeichnen oder Werken) selber zu erteilen. Fremdsprachenunterricht (Französisch, Englisch) hat sich ab der 2. resp. 5. Klasse im Lektionenplan etabliert, und eine Blockzeitenbetreuung der Kinder während vier Morgenstunden gilt beinahe schon als Selbstverständlichkeit. Fachlich bestens ausgebildete Lehrpersonen unterrichten nicht mehr den ganzen Fächerkanon alleine, sondern decken nur noch rund 75% des Klassenunterrichts selber ab. Die

«abgewählten» Fächer werden von speziell ausgebildeten Kolleginnen und Kollegen – im «Abtausch» – angeboten. Viel kopflastiger als früher, monieren die einen. Endlich den Anforderungen des zukünftigen Berufslebens angepasst, freuen sich die anderen. Schule heute – oder wenigstens schon morgen...

Themenwechsel...

Wissenschaftliche Untersuchungen haben aufgezeigt und bewiesen, was vielen Fachleuten aus ihrer Erfahrung schon bestens bekannt war: Musikunterricht unterstützt die ganzheitliche Leistungsfähigkeit (junger) Menschen. Musizieren in der Klasse fördert die individuelle Intelligenz der Schülerinnen und Schüler sowie den Klassengeist (Langzeituntersuchung der Universität Frankfurt, 2000). Erstaunlich: In Schulen, in denen zwei Stunden pro Woche mehr gesungen und musiziert wurde (an Stelle von «kopflastigen Fächern»), gab es weniger ausgegrenzte Kinder. Musizierende erwerben mehr Sozialkompetenz, lernen leichter aus Erfahrungen, denken eher in Ursache-Wirkung – Zusammenhängen und erfassen den Lebensalltag besser. Nach 4 Jahren Primarschule entwickeln alle Kinder – begabte und weniger begabte – einen signifikanten IQ-Zugewinn. Oftmals ist die Anzahl guter Leistungen in den traditionellen Schulfächern von solchen Klassen einiges höher, mindestens aber ebenbürtig. Ähnliche Resultate sind aus Versuchen an den Schulen des Kantons Bern bekannt. Vereinfacht ausgedrückt: Musik macht klug.



Kulturpolitisches Anliegen ...

Somit bleibt nur noch eines: In den aktuellen bildungspolitischen (Grundsatz-) Diskussionen müssen solche Resultate aufhorchen lassen und zu einer konsequenten, flächendeckenden Umsetzung in unseren Schulen führen. Hier zu sparen wäre langfristig mit vielen, im Endeffekt viel teureren, Korrektur-Massnahmen und «Folgeschäden» verbunden. Dies zu verwirklichen braucht klare, überzeugende Bekenntnisse für eine Erhaltung wichtiger Werte und die entsprechende Unterstützung des Staates für den zielgerichteten, fachlich kompetent geführten Musikunterricht in der Volksschule.

Dafür setzen wir uns in Horgen ein. Seit einiger Zeit besteht eine Arbeitsgruppe, welche sich aus den leitenden Gremien der Schulpflege, der Musikschule und der Kadettenmusik zusammensetzt. Die Ziele sind hoch, aber realistisch, die ersten Teilerfolge geben uns Auftrieb und motivieren, den eingeschlagenen Pfad weiter zu gehen. So sind folgende Punkte umgesetzt oder auf dem besten Weg dazu:

- obligatorische musikalische Grundschulung an allen 1. Klassen (im Rahmen der Blockzeiten)
- freiwilliger Unterricht für Instrumentalgruppen ab 2. Klasse in einem erweiterten Angebot (Blockflöte, Djembe, Kinderchor, Rhythmusensemble etc.)
- Wahlfach-Projekte «Musik» an der Oberstufe (Beispiel: siehe nebenstehender Projekt-Beschrieb)
- Oberstufe: Musikstunden in der Musikschule oder in der Kadettenmusik können als Wahlfachstunden «abgebucht» werden, womit eine zeitliche Entlastung der aktiv musizierenden Jugendlichen entsteht.

Weitere Ideen, speziell für die (noch) nicht erfassten Stufen liegen bereit ...

Mit der engen Zusammenarbeit der beteiligten Institutionen erreichen wir eine den Kindern und Jugendlichen dienende «Vernetzung» ihrer ganzheitlichen Aus- und Weiterbildung. Synergien können auch im organisatorisch-administrativen Bereich genutzt werden, und schlussendlich wird auch der Finanzhaushalt aller Beteiligten – Privatpersonen wie öffentliche Hand – mittel- bis langfristig profitieren können. Für die uns entgegengebrachte Unterstützung und das Vertrauen in unsere zukunftsweisende Arbeit bedanken wir uns.

Peter Schwerzmann



Projekt-Beschrieb Wahlfach 3. Oberstufe «Musical-Werkstatt» 2004–05

Leitung: Marcel Fässler

Ziele: Freude an der Musik und am Theater spielen wecken; Selbstvertrauen stärken und sich besser kennen und verstehen lernen; für (Teil-)Bereiche Verantwortung übernehmen; Talente entdecken und fördern, Zusammenarbeit fördern, ...

Inhalte: Bühnen-Grundausbildung; Spiel- und Theaterimprovisationen; Konzentrationsübungen; Grundfertigkeiten (deutliche Sprache; Stimm- bildung; Atmung und Körperhaltung); ...

Geschichte: Arbeitstitel «Cyrano – der Traum von der grossen Liebe...», Sorgen und Nöte eines Oberstufenschülers (erste Liebe, Schüchternheit, cool sein?, jeder spielt (s)eine Rolle, ...) werden der bekannten Vorlage des «Cyrano de Bergerac» angepasst und in ein eigenes Musical umge- formt.

Musik: Pop-Hits, Oldies und Evergreens unterstützen die Geschichte wirkungsvoll. Eine eigene Band, der Chor und die Solistinnen und Solisten interpretieren diese Stücke. Bühnen- und Tontechnik tragen zu einer eindrucklichen Gesamtproduktion bei, welche an einigen Aufführungen einem breiten Publikum vorgestellt wird.

Erste Erfahrungen und Eindrücke zeigen, dass dieses Projekt grossen Anklang findet. So sind 20 junge Burschen und Mädchen voller Energie eingestiegen und versuchen, über die eigenen Schatten zu springen und sich für dieses Pilot-Projekt zu engagieren...

«Free Kids»



Wenn Sie, liebe Leser, dieses Horgner Jahrheft in die Haushaltungen geschickt bekommen, dann fehlen den «Free Kids», dem Kinder- und Jugendchor der Musikschule Horgen, nur noch ein Jahr, um dann das 30-jährige Bestehen feiern zu können.

1976 wurde der Chor vom damaligen Musikschulleiter Jakob Wittwer gegründet. Unter wechselnder Leitung durften viele Kinder durch diese Chorarbeit die Welt der Stimme und des gemeinsamen Singens entdecken und erleben. In vielen Konzerten, Gottesdiensten und Projekten waren die Kinder in der Öffentlichkeit zu hören.

Einen neuen Namen und eine neue musikalische Ausrichtung bekam der Kinder- und Jugendchor der Musikschule mit dem neuen Leiter David Brühwiler. 1998 übernahm er den Chor und gab ihm zusammen mit den damaligen Kindern einen neuen Namen: «Free Kids».

Mit seinen musikalisch hochstehenden und wunderschönen Eigenkompositionen, die oft zusammen mit den Kindern entstehen und für die Kinder geschrieben werden, verleiht David Brühwiler dem Chor eine einmalige, einzigartige Prägung.

Im Jahre 2000 übernahm die Gesangspädagogin Cristina Marugg im Chor die Stimmbildung. Chorsch, in kleinen Gruppen oder auch einzeln werden Stimme und Gehör geschult.

Seit Herbst 2004 liegt die Leitung der «Free Kids» bei Cristina Marugg und David Brühwiler zusammen. Die Schwerpunkte von David Brühwiler liegen beim Komponieren und bei der Liedbegleitung, die Schwerpunkte von Cristina Marugg bei der Stimmarbeit und beim Dirigieren.

Zurzeit singen bei den «Free Kids» 40 Kinder. In der Gruppe «Free Kids 1» sind es die 2.–4. Klässler. Ab der 5. Klasse und für die Kinder der Oberstufe gibt es die Gruppe «Free Kids 2». Die Liedauswahl ist den Altersstufen angepasst. Es wird aber auch ein dem ganzen Chor gemeinsames Repertoire erarbeitet.

Wie in so manchen Kinder- und Jugendchören singen auch bei den «Free Kids» mehrheitlich Mädchen. Die angeregte engagierte und starke Gruppendynamik, wo ein Mitreden und Mitbestimmen der Kinder erwünscht ist, soll dafür gut einstehen, dass im Sinne der jungen Menschen musiziert wird.

Das Repertoire der «Free Kids» reicht von Eigenkompositionen über Kinder- und Jugendchorliteratur, Gospels bis hin zu geistlicher Musik.

Ein Mitsingen ist für alle Kinder und Jugendlichen unentgeltlich. Dies wird durch die grosszügige finanzielle Unterstützung der Musikschule und durch einen namhaften finanziellen Beitrag der ref. Kirchgemeinde Horgen ermöglicht. Als Dank und Gegenleistung gestalten die «Free Kids» einzelne Gottesdienste und Konzerte in der reformierten Kirche und sind dort als Teil des Chorprojektes «chor04» aufgeführt.

Konzerte, Lager, Auftritte aller Art (Altersheim, der Dorfplatz lebt, Adventsfeiern...) prägen das aktive Wirken des Chores. Auch eine CD «Free Kids & Friends» wurde aufgenommen. Diese ist weiterhin erhältlich bei David Brühwiler.

Cristina Marugg

Der Horgner Oberstufenchor «The Generations» geht in sein drittes Jahr.

Wenn das Fach «Musik» Spass macht

Natürlich waren die Rolling Stones damals, 1968, im Zürcher Hallenstadion professioneller, und bei Pink Floyds «The Wall» in der Dortmunder Westfalenhalle stimmte ganz einfach alles. Allerdings: so erfrischend und herzerfreuend wie die Schüler des Oberstufenchores «The Generations», welche in den vergangenen zwei Jahren bei diversen Auftritten die Herzen von Jung und Alt eroberten, waren weder diese noch jene. Ihre Hits von gestern und heute, welche die Horgner Schüler mit Freude und Inbrunst intonieren, bringen den Akteuren immer wieder den wohlverdienten langanhaltenden Applaus des Auditoriums.

Chortaufe im Sommer 2002

Im Frühling 2002 hatten die damaligen Erstklässler der Oberstufe mit ihrem Lehrer Rico Gagliardi die Idee, einen Oberstufenchor zu gründen. Ein umfassendes Programm mit Hitparaden-Spitzenreitern der letzten drei Dezennien wurde in harter, langer und geduldiger Probenarbeit zusammengestellt und erarbeitet, wie «La Bamba», «Let's get loud» oder «Flash Dance» und Hits von Roxette, Brian Adams oder Xavier Naidoo.





Dieses erste Konzert fungierte als eigentliche Chortaufe. Mehrere Namen standen zur Auswahl, und das Publikum entschied sich für «The Generations», ein Name, der treffender für diesen Chor nicht sein konnte. Die Idee, Lieder aus vielen Musik-Generationen von Jugendlichen für alle Alters-Generationen zu machen, stand dieser Taufe Pate. Die Freude an der spielerischen Erarbeitung war erlebbar, der berühmte Funke sprang auf das Publikum über und entflamte die Herzen von Jung und Alt. Mit einem Ballonflugwettbewerb wurde der Anlass entsprechend zelebriert.

Superstar-Manie im Schulhaus Berghalden

Nachdem in den Folgemonaten diverse Auftritte in Alters- und Pflegeheimen sowie am katholischen Kirchenfest realisiert werden konnten, wurde das nächste Grossprojekt in Anlehnung an die Casting-Show «Deutschland sucht den Superstar» angegangen. Fünfzehn Schüler stellten sich einer Jury und traten mutig, frech und mit viel Power zu diesem Contest an, unterstützt vom Chor, der mit zweiten und dritten Stimmen als Background mitwirkte. Die provisorisch zusammengeschusterte Bühne bedeutete an diesem Abend für viele Schüler die Welt der Superstars, im Rücken eine riesige Horgner Fahne, flankiert von Verstärkern und Musikinstrumenten, eintauchen mit Sonnenbrille, Haartönung und Originaloutfit in die Musik von Anastacia, Shaggy, Britney Spears oder Carlos Santana. Der Respekt und der Applaus des Publikums war ihnen sicher, wer würde sich schon selber getrauen ein Lied vor 250 Leuten vorzutragen! Mani Matter's «Hemmige» liess grüssen.

Sich ein gemeinsames Ziel setzen

Für Rico Gagliardi ist es wichtig, sich mit seinen Schülern immer wieder neue Ziele zu setzen und diese konsequent zu verfolgen. Einsatzwille, Kreativität, Disziplin oder Teamfähigkeit sind dabei wichtige Eigenschaften, die bei solchen Anlässen gefördert werden. «Sport und Musik» sind in der Adoleszenzphase eine bedeutende Lebensschule und wenn das Ganze auch noch Spass macht und zu einem unvergesslichen Gruppenerlebnis wird, kann es schon mal vorkommen, dass man sogar an freien Nachmittagen oder am Wochenende freiwillig in die Schule geht ...

Der nächste Grossauftritt ist anlässlich des kantonalen Chorfestes am 2./3. Juli geplant. Die neue Generation Erstklässler, welche im Frühling 2004 an der Oberstufe zu ihrem schulischen Werdegang angetreten ist, hatte auf jeden Fall in den ersten Wochen gezeigt, dass mit ihr zu rechnen ist.

In Sommer 2004 wurde die erste CD «The Generations» als Projekt im Wahlfachunterricht produziert. Bestellungen Fr.12.-/CD inkl. Porto werden gerne entgegengenommen unter r.gagliardi@gmx.ch.

Rico Gagliardi

Musikalische Jugendliche werden gefördert

Vom Wunsch zur Realität

Der Wunsch nach Übungslokalitäten für Bands besteht in Horgen bereits seit vielen Jahren. Dank der Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen des Zivilschutzes Horgen, der Freizeit-, Jugend- und Sportkommission sowie der Schulpflege konnte dieser Wunsch weitgehend erfüllt werden. Die Strategiekommission Jugend stellt nun solche Lokalitäten für jugendliche Bands zur Verfügung. Koordiniert werden die Bandräume von der Jugendbeauftragten Sylvie Bovay. Ihr obliegt die Kontrolle der Räume sowie die Verwaltung der Schlüssel. Sie führt auch eine Warteliste. Doch um auf die Warteliste zu kommen, müssen ein paar Kriterien erfüllt werden.

Unter anderem sollen die Mitglieder der Bands zwischen 14 und 25 Jahre alt sein und 2/3 der Bandmitglieder müssen den Wohnsitz in Horgen haben. Ausserdem muss die Band aus mindestens drei Personen bestehen. Die Mietpreise für die Bandräume sind unter dem marktüblichen Niveau. Sie sind von verschiedenen Kriterien wie Alter, Einkommen und Anzahl Personen der Band sowie von der Grösse des Raumes abhängig.

Es stehen folgende Räumlichkeiten zur Verfügung; ein Raum im Vollenweider-Gebäude, ein Raum im Schulhaus Rotweg und fünf Räume in der Zivilschutzanlage Berghalden.

Die Gemeinde will erreichen, dass Jugendliche Verantwortung für sich und ihr Umfeld übernehmen, indem sie sich an die Regeln des Nutzungskonzeptes halten, die abgemachten Gegenleistungen wie Reinigen und Aufräumen der Räumlichkeiten erbringen sowie sich für weitere Anlässe in Horgen engagieren wie z. B. für Auftritte in der Kulturfabrik See la vie oder beim «Dorfplatz lebt».

Von Rock über Hip Hop, Reggae bis hin zur Volksmusik

Die Musikstilrichtungen der Bands sind sehr vielfältig. Von Hip Hop, Rock, Reggae bis zu Kommerz und Volksmusik wird alles geboten. Die fünf Bands «Apparition», «Windigo», «Link Tiim», «Asleep» und «Ustüftlers» konkurrenzieren sich nicht im geringsten, auch wenn die Stile zum Teil sehr ähnlich sind oder mehrere Bands die gleiche Richtung eingeschlagen haben. Im Gegenteil, sie unterstützen sich gegenseitig, helfen den anderen aus oder beraten sich untereinander. Die fünf Bands sounden Tür an Tür in den Zivilschutzräumen des Schulhauses Berghalden. Ein Bandmitglied der «Ustüftlers» berichtet von gemeinsamen Projekten wie Bandproben, Konzerten und natürlich auch CD-Produktionen.





Die Urformation von Backdraft beim Auftritt am «Open Air am See» im Seegüetli am 11.7.1998.

Von links: Marc Schadegg, Patrick Bon, Florian Schneiter (Schlagzeug), Jan Schadegg, Urs Mändli.

Unten links und rechts: die Band «Ustüftler»



Im Bandraum des Vollenweider-Gebäudes gab es erst vor kurzem einen Wechsel.

Die ehemalige Band «Eggshell Mind» räumte den Platz für die jungen Nachkommen, die «Spielverderber». Die rocken nun fleissig zu dritt.

Die Nachfrage ist gross, der Bestand an Räumlichkeiten gering

Die Bandräume sind heiss begehrt, dies zeigt die lange Warteliste schwarz auf weiss. Obwohl die Jugendbeauftragte stets bemüht ist, weitere Lokalitäten zu finden, bleibt der Erfolg aus, denn es ist kein leichtes Unterfangen. Anwohner und Vermieter fürchten die Lärmemissionen, obwohl die Räume gut isoliert sind.

Um der Horgner Jugend kreative, musikalische und dynamische Momente zu ermöglichen, das künstlerische Potential zu fördern und die sozialen Kompetenzen zu stärken, geben wir die Suche nach weiteren Räumlichkeiten nicht auf.

Denn die Jugend ist doch unsere Zukunft.

Sylvie Bovay und Tanja Stünzi

Jugendliche berichten über ihr Singen und Musizieren

Marc Schadegg und die Rockband «Backdraft»

Unsere Rockband wurde 1996 von Jan und Marc Schadegg (Gitarre bzw. Gesang) und Urs Mändli (Keyboard) in Horgen gegründet. Damals hatten alle gerade erst ihr Instrument zu lernen begonnen. Später vervollständigten Patrick Bon (Bass) und Florian Schneiter (Schlagzeug) die Band. Das erste Konzert folgte 1998, seither trat die Band unter anderem am Horgner Dorffest, am Open Air am See, mehrmals in der Kulturfabrik See la vie sowie im Schützenhaus Au und im Theater Ticino in Wädenswil auf.

Marc, *1977, studiert Germanistik, Publizistik und Geschichte, nebenbei erst freier Mitarbeiter, seit 2003 zeichnender Redaktor bei der ZSZ. Er schreibt selbst:

Wie für viele Bands stellte die Suche nach einem Proberaum immer ein Problem dar. Zu Beginn probte die Band im Keller eines Wohnhauses in Horgen, dann in verschiedenen Räumen in Zürich. 1999 konnte die Band einen der Räume im durch die Gemeinde geschaffenen Bandraumzentrum Berghalden beziehen. Die nahe Lage und die Art der Räume war ideal, im Zentrum entstand bald eine kreative Atmosphäre, die auch verschiedene Projekte untereinander entstehen liess – wenn auch Backdraft daran mangels Zeit für regelmässige Proben wenig beteiligt war. Die Schattenseite des Bandraumzentrums war, dass sich einige Musiker kaum um die Regeln kümmerten, so dass die Gemeindevertreter öfters eine Sitzung einberufen mussten. Als Backdraft dann aus Altersgründen 2003 den Raum verlassen musste, fand man glücklicherweise relativ schnell einen Raum in Thalwil.

2000 nahm die Band ihre erste Demo-CD mit fünf Songs auf. Seit gut zwei Jahren arbeitet die Band an einem richtigen Album, das elf eigene Lieder beinhalten wird. Sobald die CD fertig ist, will die Band, in der mittlerweile Simone Leuthold für Urs Mändli und Beat Beglinger für Jan Schadegg spielen, auch wieder live auftreten.



Larissa, *1985, besucht das Liceo artistico in Zürich und wird im Sommer 2005 die Matur ablegen.

Telefoninterview mit der Sängerin Larissa Deck

Wie bist du zum Singen und Musizieren gekommen?

LD: Wir singen gerne und oft in der Familie, ich sang bei den «Chilemüs» mit, lernte Akkordeon und spielte 4–5 Jahre im Handharmonikaclub mit, dann wollte ich vermehrt singen; seit kurzem spiele ich bei den «Frizze» Posaune.

Du singst wieder vermehrt, wo denn?

LD: Ich begann bei Annemarie Mattioli im Jugendchor, der dann von David Brühwiler weitergeführt und in «FreeKids» umbenannt wurde. Ich habe dort mehrere Jahre mit Begeisterung mitgesungen und habe parallel dazu Stimmbildung besucht, erst bei Frau Mattioli, danach und bis heute bei Cristina Marugg.

Wie ist das so in der Stimmbildung?

LD: Ich habe ein gutes Musikgehör und Rhythmusgefühl, und ich will aus meiner Singstimme etwas machen. Cristina motiviert mich, bringt mir das richtige Atmen, den Übergang der Lagen und den Vokalausgleich bei. Oft stagniert man, aber dann geht's nach geduldigem Üben plötzlich wunderbar und viel besser weiter.

Hattest du auch schon Auftritte?

LD: Mit Nadine und Manuela durfte ich Solopartien in Chorwerken übernehmen; a capella zu singen ist ebenfalls reizvoll, sehr gerne singe ich Gospels.

Singen bedeutet dir sehr viel, was hast du für Ziele?

LD: Ja, singen bedeutet mir ausserordentlich viel, Musik und Tanzen/ Ballett ebenfalls; aber bei einem Musicstar-Wettbewerb würde ich nie mitmachen. Es wäre schön, Singen und Musizieren beruflich umzusetzen, aber an eine Musikfachhochschule denke ich im Moment nicht. AC



Christian, *1982, absolvierte die Lehre als Polymechaniker und ist weiterhin in der Firma Feller tätig. Er übt im Schulhaus Rotweg an seiner volkstümlichen Solokarriere. Genau gesagt spielt er konzertante, innerschweizerische «Ländlermusik». 1995 gründete er die «Ländlerkappelle Christian Schnetzer» zusammen mit einem Akkordeonisten und einem Klavierspieler.

Tanja Stünzi interviewt Volksmusiker Christian Schnetzer

Wie kamst du überhaupt zur Musik?

CS: Ich fing wie so viele Kinder mit Blockflötenunterricht an.

Weshalb hast du dich für die Volksmusik entschieden?

CS: Mein Grossvater spielte Handorgel. Er war damals ziemlich bekannt, und auch mein Vater spielte mit seiner Klarinette im Schützenhaus Au. Eines Tages schnappte ich mir heimlich sein Instrument und übte so vor mich hin. Irgendwann später kam mir eine Platte von Carlo Brunner in die Hände und aus reiner Neugier hörte ich mal rein. Von seiner Technik und Fingerfertigkeit war ich mehr als begeistert, ich wollte so spielen können wie er.

Wie ging es weiter?

CS: Ich übte fleissig und begann, an sogenannten «Stubeten» aufzutreten. Das sind Beizen, in denen man sich vorstellen und vorspielen kann, jedoch ohne eine Gage. In der Hoffnung, dass die Zuhörer Gefallen an einem finden und dich vielleicht sogar privat engagieren.

Hat dies geklappt?

CS: Ja. (lacht)

Heute ist Christian einer der besten Volksmusiker in der Schweiz. Nebst diversen Live-Auftritten im Radio DRS 1, Central und Eviva trat er auch schon mehrmals im Fernsehen auf. Viele Titel wie z. B. der schweizerische Ländlerkönig oder seine vielen selbst komponierten Stücke und natürlich auch seine CD-Produktionen mit Carlo Brunner, Röbi Odermatt und anderen Künstlern krönen seinen Erfolg.



Nadine, *1987, schliesst im Sommer 2005 die Lehre als Damencoiffeuse ab.

Interview mit Nadine Läubli, die ebenfalls gerne singt und musiziert

Du singst bei den «FreeKids», nicht wahr?

NL: Ich habe von 1999 bis 2002, bis ich in die Lehre kam, dort gesungen; es war eine schöne Zeit.

Wie bist du zum Singen und Musizieren gekommen?

NL: Ich habe schon immer gern in der Familie gesungen, mein Vater war Organist in verschiedenen Kirchen; ich spiele Blockflöte, Violine und Akkordeon; als Fünftklässlerin wurde ich Cristina Maruggs erste Singeschülerin, ich sang auch bei David Brühwiler im Chor.

Was bedeutet dir singen?

NL: Sehr viel; ich kann beim Singen abschalten, ich singe beim Reiten, beim Velofahren. Bei Cristina Marugg arbeite ich intensiv an der Stimme, am Rhythmus, an mir selbst. Das Tonschöpfen bei klassischer und kirchlicher Musik – stets ohne Mikrofon – finde ich grossartig, wir hatten schon einige Auftritte mit Solostellen. Ich habe schon dreimal an einer Zürcher Singwoche teilgenommen.

Hast du dir Ziele gesetzt?

NL: Ich möchte mit dem Singen andern Leuten Freude bereiten, jedoch nicht als Musicstar! Nach dem Lehrabschluss möchte ich ins Ausland fahren, neue Menschen, ein neues Umfeld kennen lernen. Dann sehe ich weiter, ich glaube nicht, dass ich Singen und Musik zu meinem Beruf machen werde.

AC



Frauenband «Apparition»

In Horgen werden Musikinstrumente gebaut und verkauft

Huber Blockflötenbau

Im Elternhaus von Gerhard Huber wurde viel gesungen und musiziert – möglich, dass der jahrelang im technischen Bereich Tätige deshalb den Sprung wagte, die kleine Blockflötenfabrik von Max Nägeli zu übernehmen. Was 1967 begann, ist heute zu einem weltweit renommierten Haus für qualitativ und künstlerisch erstrangige Instrumente geworden.

Huber holte Urteile, Meinungen und Ratschläge von Berufsmusikern ein; er forschte intensiv auf musikalisch-instrumentalem Gebiet und brachte sowohl eigene Erfindungen als auch Eigenkonstruktionen heraus. 1998 verliessen während 46 Produktionswochen rund 20 000 Blockflöten das angesehene Atelier an der Seestrasse: Blockflöten aller Grössen (Sopranino, Sopran, Alt, Tenor, Bass) und in diversen einheimischen und fremdländischen Holzarten.

2001 haben der Firmeninhaber und seine mit dem Betrieb stark verbundene Gattin die Leitung des Betriebs ihrem Sohn Markus übertragen, der bereits vorher seit Jahren mit Tatkraft und Initiative im elterlichen Geschäft tätig gewesen war.

musiCreativ Pro Audio AG

Die an der Tödistrasse angesiedelte Firma wird von dem in Horgen wohnhaften Markus Müller geleitet. Er beschäftigt sich seit den 1970er Jahren mit dem Bau und der Entwicklung von Musikelektronik und Audiotechnik.

Als Generalimporteur vertreibt musiCreativ die bekannte Orgelmarke Böhm. Bis vor wenigen Jahren konnte der Kunde diese Instrumente selber zusammen bauen. Da sich durch die hohe Integration und die Miniaturisierung der Bauteile der Selbstbau nicht mehr lohnt, werden heute, bis auf ein Modell, die Instrumente fertig angeboten. Bei musiCreativ werden bis 15-jährige Böhm-Orgeln auf den neusten technischen und musikalischen Stand aufgerüstet.

Digital-Pianos und Keyboards verschiedener Marken ergänzen das Angebot der Tasten-Instrumente. Diese Abteilung wird von Martin Rickenbacher geleitet, der auf diesen Instrumenten auch individuellen Musikunterricht erteilt. Mikrofone, Verstärker und Lautsprecherboxen werden für Alleinunterhalter bis Orchester angeboten.

Ein stark wachsendes Gebiet ist die Beschallung. Hier hat man sich spezialisiert auf akustisch schwierige Räume wie hallige Kirchen und Säle. Als Generalimporteur vertreibt und installiert musiCreativ die Produkte von Seis-Akustik. Durch Induktionsschlaufen wird für den hörbehinderten Menschen die Sprachverständlichkeit stark verbessert.

Orgelbau N.J. Stengele

Der musikalische Rentner hat seinen Beruf als Orgelbauer von Grund auf bei der Firma Orgelbau Kuhn AG in Männedorf gelernt. Anschliessend arbeitete er während 30 Jahren in dieser Firma. Er war hauptsächlich im Aussendienst tätig und erledigte Stimmungen, Intonationen und Restaurationen von Kirchenorgeln.

1983 machte er sich selbständig und eröffnete seinen eigenen Betrieb im Thalacker vis-à-vis der Fähreanlage. Dort arbeitete er mit einem Mitarbeiter sowie verschiedenen pensionierten Berufskollegen und erledigte Restaurationen, Umbauten, Intonationen und Stimmungen von Kirchenorgeln. Zu seiner Kundschaft zählten namhafte Organisten von grossen Stadt- und Landkirchen. Norbert Stengele gab 2001 diesen Betrieb auf, pflegt aber weiterhin einige wertvolle Kirchenorgeln. AC

Horgner Musikleben in den letzten 50 Jahren

Nebst vielen andern haben die folgenden Persönlichkeiten das Horgner Musikleben über mehrere Jahre hinweg wesentlich beeinflusst und mitgeprägt.

Peter Scheuch (1920 – 1996)

Leiter des reformierten Kirchenchors (1955–1972), in dieser Funktion führte er mehrere grosse Werke auf, u. a. Jephta und Messias von Händel. Gründer des Musikkreises (1961) und Dirigent bis 1991. Lehrer für Klavier am Konservatorium Zürich und für Musikdidaktik am Oberseminar. Kulturpreis der Gemeinde Horgen 1984.

**Hans Matthys (*1921)**

Erster Geiger im Musikkreis 1961–2000 und im kleinen Streichorchester, Mitglied der Musikkommission reformierte Kirchenpflege, spielte oft in der Kirche bei besonderen Anlässen. Kulturpreis der Gemeinde Horgen 1979.





Jakob Wittwer (*1943)

Organist der ref. Kirchgemeinde seit 1970. Leiter des ref. Kirchenchors 1972–2002. Dirigent des Sängervereins 1974–1992, führte mehrere grosse Chorkonzerte auf. An der Musikschule Horgen: Lehrer für Klavier und Orgel 1973–1995, erster Leiter 1973–1993. Veranstaltet grossartige Orgelkonzerte, z.T. mit eigenen Werken.



Annemarie Mattioli (*1951)

an der MSH: Lehrerin für Stimmbildung 1993–1999 und Schulleiterin seit 1993. Dirigentin: Sängerverein 1992–2004, Frauenchor ab 2003. Teil-Organistin u. a. in der kath. Kirche Horgen seit 1974.



Sepp und Peter Schwerzmann (*1929, *1959)

Vater und Sohn leiten die Kadettenmusik seit 1955 (Sepp) und ab 1989 (Peter). Mit der ihnen eigenen Begeisterung und Hingabe führen sie immer wieder viele junge Menschen der Blasmusik zu und bilden sie zu zuverlässigen Menschen und guten Bläsern aus. Sepp ist Kulturpreisträger der Gemeinde Horgen 1984.



Willy Honegger (*1954)

begeisternder Leiter der Harmonie Helvetia seit 1977 und des Orchestervereins Horgen-Thalwil in der Zeit von 1980 bis 2001, verschiedene Auftritte als Klarinettist. Lehrer für Klarinette und Saxophon an der MSH 1982–2000. Kulturpreisträger der Gemeinde Horgen 1995.



Christian Siegmann (*1957)

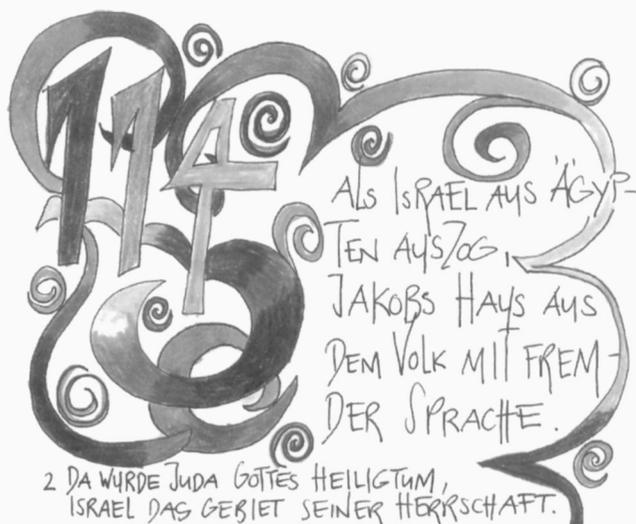
dirigiert den Musikkreis seit 1992, leitet den katholischen Kirchenchor seit Frühjahr 2003, führte im Oktober 2003 grossartig Haydns «Jahreszeiten» auf, mit Chorgemeinschaft Sängerverein/Frauenchor und Musikkreis.

AC

Singende und musizierende Vereine in Horgen

Chor/Verein	PräsidentIn	Adresse	PLZ	Ortschaft	Telefon	Probe wann/wo
Frauenchor Horgen	Leuthold Margrit	Moorschwand	8815	Horgenberg	01 725 53 19	Mo 19.30 ref. Kirchgemeindehaus
Frauenchor Horgenberg	Streuli Heidi	Moorschwand	8815	Horgenberg	01 725 77 49	Mi 19.30 Mehrzweckgebäude Horgenberg
Frauenchor Käpfnach	Widmer Monique	Höflistrasse 21a	8135	Langnau am Albis	01 713 41 00	Di 20.00 Schulhaus Waldegg
Freekids MSH	Marugg Cristina	Löwengasse 12	8810	Horgen	01 725 27 58	Di 17.00 ref. Kirchgemeindehaus
Gemischter Chor Arn	Naef Urs	Schlittenweg 1	8810	Horgen	01 725 34 67	Do 20.00 Schulhaus Arn
Handharmonia-Club Horgen	Kolb Peter	Birkenrain 3	8820	Wädenswil	01 780 71 54	Mi 20.00 Schulhaus Rotweg
Harmoniemusik Helvetia	Büsser Werner	Erlenstrasse 29	8810	Horgen	01 725 45 70	Di 19.45 Schulhaus Tannenbach
Jodelclub Seebuebe	Bürgler Susanna	Vorderi Höchi	8816	Hirzel	01 729 82 25	Mo 20.00 ref. Kirchgemeindehaus
Jodler-Doppelquartett Horgen	Baumberger Ernst	Gumelenstrasse 6	8810	Horgen	01 726 06 92	Di 20.00 ref. Kirchgemeindehaus
Kirchenchor St. Joseph	Manhart Esther	Seegartenstrasse 12	8810	Horgen	01 725 68 74	Mo 19.45 kath. Vereinshaus / kath. Kirche
Kirchenchor ref. (Nachfolge)	Appenzeller Erika	Einsiedlerstrasse 165 ⁷	8810	Horgen	01 725 12 34	Do 2x monatlich im ref. KGH, Singen z. Freude
Kirchenchor Projektchor ref. Kirchgem.	Marugg Cristina	Löwengasse 12	8810	Horgen	01 725 27 58	siehe Anzeige Kirchenbote
Männerchor Horgenberg	Gerber Markus	Thalackerstrasse 8	8810	Horgen	01 725 93 37	Mi 20.30 Mehrzweckgebäude Horgenberg
Männerchor Käpfnach	Schmid Alfons	Bahnhofstrasse 5	8810	Horgen	01 725 20 39	Di 20.00 Schulhaus Berghalden
Musikreis Horgen	Hauser Robert	Dorfstrasse 124b	8802	Kilchberg	01 715 30 75	Mo 19.30 SH Brunnenmoos Kilchberg
Orchesterverein Horgen/Thalwil	Nufer Annemarie	Posilipostrasse 3	8800	Thalwil	01 720 14 72	Do 20.00 Schulhaus Waldegg
Sängerverein Horgen	Sennhauser Holger Joe	Kalkofenstrasse 2	8810	Horgen	01 725 81 19	Di 20.00 ref. Kirchgemeindehaus
Swan Big Band	Egli Daniel	Institutweg 5	8810	Horgen	043 244 65 34	Mo 20.00 Waldeggstrasse 17
Trachtengruppe linkes Ufer	Stocker Elsbeth	Eichhof	8820	Wädenswil	01 780 13 58	Mo 20.30 SH Rotweg / Mi 19.45 SH Waldegg
Trinipan Steelband	Schäfer Rolf	Steinbruchstrasse 47	8810	Horgen	01 725 46 80	Mi 19.30 Wädenswil
Frizze-Gugge	Zuberbühler Jürg	Postfach 751	8810	Horgen	01 729 81 37	Fr 20.00 Schulhaus Berghalden
Guggemusik Old Clochard	Hürlimann Daniel	Postfach 606	8812	Horgen		
Guggemusik Runggleruesser	Lindauer Markus	Turnersteig 1	8810	Horgen	01 725 36 37	Mo 20.00 Schulhaus Berghalden
Guggemusik Wadespanner	Fossati Alex	Sennenhof 30	8808	Pfäffikon SZ	055 410 70 59	Mi 20.00 Schulhaus Berghalden
Los Carnavaleros	Jaberg Martin	Einsiedlerstrasse 44	8810	Horgen	079 679 66 70	

Horgen im Jahr 2004



Januar

4. Am Neujahrs- Apéro von Pro Horgen wird die Lithografie von Sonny Bosshard «Pavillon im Herner» vorgestellt.
6. Der Gemeinderat genehmigt den Abbruch des Tabea-Personalhauses und streicht es aus dem kommunalen Inventar der Schutzobjekte. Der Heimatschutz rekuriert dagegen; er möchte die Fassaden des 300 Jahre alten Gebäudes erhalten, da es den historischen Strassenzug im Neudorf massgebend mitprägt.
20. Spatenstich zum Bau der Seniorenresidenz «Tertianum» auf dem Herner-Areal
23. Ausstellung zum «Buch der Bücher» im ref. KGH, nachdem über 100 HorgnerInnen die Bibel von Hand abgeschrieben haben, organisiert von der ACKH.
28. nächtlicher Schneefall (im Dorf fast 12 cm) bedeutet Herausforderung für die 21-köpfige Gemeinde-Equipe zum Schneeräumen und Salzen.

Februar

04. Dora und Vito Esposito, Coiffeur im Zürcher Oberland, sind neue Besitzer des Hotels «Schwan»; geplant: Taverne unverändert, darüber Romantik-Hotel
26. Nach starkem Widerstand gibt der Gemeinderat die Einzonungspläne im Horgenberg auf.

März

2. Mit dem Kudiball gehen die närrischen Tage der Fasnacht zu Ende.
21. Drei junge Männer stecken beim Güterschuppen gelagerte Papierrollen in Brand.
25. Auftakt zum Jubiläumsjahr «200 Jahre Bockenkrieg» mit einer Buchvernissage am historischen Ort in der ehemaligen Reithalle.

April

9. Der Gemeinderat präsentiert das rekordverdächtige Defizit von 11,4 Mio Fr. in der Jahresrechnung, zurückzuführen auf den Einbruch der Steuereinnahmen, v.a. jurist. Personen
21. Die Notunterkunft für Asylbewerber an der Zugerstrasse soll geschlossen werden.
26. Die Fähren verkehren während der rush hour erstmals im 6-Minuten-Takt.

Mai

1. Die jugendliche Nationalrätin Chantal Galladé spricht an der Bezirksfeier.
3. Bergwerkverein Käpfnach: Werner Klaus übernimmt das Präsidium von Charlotte Schluop, die nach fünf erfolgreichen Jahren zurücktritt und zur Ehrenpräsidentin ernannt wird.
13. Michael Amman, der neue Chef im Bahnhof See, will zusammen mit 4 Mitarbeitern und 2 Lehrlingen die Reisenden für den öV begeistern.
14. Die Ehrung der erfolgreichen Sportler findet erstmals auf dem Dorfplatz statt.
15. Frühlingsmärt auf Dorfplatz/unterer Zugerstrasse mit kleinem Konzert des Sängervereins
16. Die Stimmberechtigten bewilligen an der Urne den Bau des neuen Werkhofs in Käpfnach.
23. Kantonaler Mädchenriegentag mit über 1700 Turnerinnen auf der Waldegg
29. Virgilio «Ciccio» Orru verlässt nach 33 unvergessenen Jahren «seine» Seerose-Badi. Andy Eggenberger wird neu Chefbadmeister für Käpfnach, Seerose und Bergli.



Juni

4. Die Kadettenmusik eröffnet die sommerliche Veranstaltungsreihe «Dorfplatz lebt».
5. Landwirtschaftlicher Verein (150 Jahre) und Viehzuchtgenossenschaft (100 Jahre) feiern.
11. Das Schulhaus Baumgärtli ist 150 Jahre alt geworden; es wird heute als lebendige teilautonome Schuleinheit mit fünf Klassen geführt.
24. An der gut besuchten Gemeindeversammlung wird die Teilrevision der Ortsplanung grösstenteils genehmigt; ein Abänderungsantrag zur Umzonung des Bahnhofareals, der den Bahnhofneubau in der geplanten Form («Seeriegel») verhindert hätte, wird knapp abgelehnt.
30. Das Jahrbuch «100 Jahre Seerose, Villa und Park» wird verteilt.

Juli

7. Keine Eintracht in der «Eintracht» im Neudorf: Anna Lucia Giannini erhält nach sieben Jahren als Pächterin von «Wurlitzer-Bar/Bistro» die Kündigung.
30. Start zur Chilbi – zum letzten Mal an diesem Datum

August

1. Die in Horgen wohnhafte Fernsehdirktorin Ingrid Deltenre spricht an der Bundesfeier im Parkbad Seerose vor 700 Besuchern.
10. Veränderung am und ums Schulhaus Rotweg: Das Ziegeldach leuchtet in saniertem Rot, und unterrichtet wird künftig auch im neuen Doppelpavillon.
14. Der Restpark der «Seerose» wird nach umfassender Neugestaltung offiziell eröffnet und der Bevölkerung übergeben; der See-Hag ist saniert worden, und ein Stück des bahnseitigen Hags, ein Meisterwerk früherer Kunstschmiede, ist nach fast 50 Jahren, ebenfalls restauriert, wieder zurückgekehrt.
17. 180 Personen überqueren – organisiert von der SLRG – schwimmend den See.
25. Die Gemeinde löst die Amtsvormundschaft aus dem Zweckverband soziales Netz Bezirk Horgen heraus und stellt mit Doris Hösli und Roman Gemperli zwei erfahrene Fachleute zur Hilfe für die schwächeren Glieder unserer Bevölkerung ein.
27. Das Baugeschäft Pfister AG feiert sein 125-Jahr-Jubiläum.
28. Die Stiftung Humanitas feiert am «Musigfäscht» ihren 25. Geburtstag.
30. Die Grob AG beginnt mit dem Abbruch ihrer Gebäude an der Stocker- und an der Seestrasse (ehemalige Giesserei Wanner).

September

3. Aufrichte beim Neubau des Spitals Zimmerberg
16. Das Komitee «Pro Villa Seerose» eröffnet die ganz besondere Jugendstil-Ausstellung im Innern des schlossartigen Gebäudes.
25. Pro Horgen-Märt auf Dorfplatz und unterer Zugerstrasse
30. Familie Fivian schliesst ihre Firma Klossner/Buechegge an der Piazza; die langjährige Angestellte Yvonne Moos führt Papeterie und Buchhandlung unter dem Namen Colibri am Kelliweg weiter.

Oktober

24. Nach fünf engagierten Jahren verabschiedet sich die reformierte Pfarrerin Regula Schmid.

November

6. Der Räbeliechtl-Umzug, begleitet von beiden Blasmusikkorps, mit Kindergruppen, Bildern und Wagen endet auf dem Dorfplatz mit einem wahren Volksfest.
13. Eröffnung der gerade für Horgen bedeutsamen Sonderausstellung zum Bockenkrieg im Ortsmuseum Sust.
20. Die Gemeindebibliothek feiert ihr 30-Jahr-Jubiläum als moderne Freihand-Mediothek; Ueli Jäggli, verdienstvoller Leiter seit 1974, tritt zurück, Nachfolgerin ist Nicole Baumann.
- 26.–28. sowie 10.–12. Dez.: Weihnachtsmärt des HGV und Sonntagsverkäufe
28. Der Kredit zur Unterstützung von Heimbewohnern mit hohem Pflegebedarf wird an der Urne gutgeheissen.

Dezember

9. 997 Stimmberechtigte drängen zur Budget-Gemeindeversammlung; in aller Eile wird das Versammlungslokal gewechselt vom Schinzenhof in die reformierte Kirche, in der die Gemeindeversammlung in früheren Jahren jeweils schon stattgefunden hatte. Die Einzelinitiative Esther Holm sowie umstrittene Sparmassnahmen (Streichung der Schulsport-Veranstaltungen sowie Schliessung eines Horts) geben viel zu reden. Erneute Erhöhung des Steuerfusses wird akzeptiert.
10. Die Papierfabrik lagert ihre Produktion sukzessive nach Slowenien aus; 105 Mitarbeiter bangen um ihre Stelle.
12. Was Mitte der 1980er Jahre als Vision von Bundesrat Schlumpf begann, wird mit 4-jähriger Verspätung umgesetzt: Bahn und Bus 2000 starten mit verbessertem Angebot und neuem Fahrplan, auch für Horgen-See und Horgen Oberdorf; leicht geänderte, dichtere Folge von Bus- und Postautofahrten passt nicht allen Pendlern.
31. Jahresausklang u.a. mit Ansprache des Gemeindepräsidenten in der ref. Kirche

Ausstellungen im Jahr 2004

Einige ganz spezielle grössere Ausstellungen wurden in die Chronik aufgenommen. Mehrmals zu sehen waren: Bilder, Fotos, Kulturgegenstände, Lithos, Skulpturen, Zeichnungen in Einzel- und Gruppenausstellungen:

- im Baumgärtlihof, im Foyer von Gemeindehaus und Schinzenhof, in der Mediothek BZZ, im Ortsmuseum Sust, im See-la-vie, in der Villa Seerose
- im Bätbur, in der Dow-Gallery, in der Galerie Meili, im Atelier Pia Ott, in der Galerie Schneider (Heidi Schneider schliesst im Sommer 2004 nach 22 Jahren und 183 Ausstellungen ihre Kunstgalerie an der Löwengasse), bei Trendline, Atelier-Galerie Astrid Zingg
- in Altersheimen, im Spital

Grössere Ausstellungen verwirklichten:

- der Kulturfonds indoor im ehemaligen Stäubli-Gebäude in Käpfnach und outdoor «Seegang».
- die Stiftung Künstler vom Zimmerberg/Zürichsee mit dem 7. Kunstfrühling in der «Seerose»

Lebendiges Theater

wurde von einheimischen Schauspielerinnen und Schauspielern geboten:

- vom dramatischen Verein «D'Mueter und de Aengel»
- von T-90 «Alles uf Chrankeschiin»

Erklärende Führungen des Verkehrsvereins:

historischer Dorfkern, reformierte Kirche, Fabrikantenvillen, frühere Beizen, Mystery-Tour



Erfolgreiche Sportler

Leichtathletik

- Feusi Martina: 1. Rang SM 100 Meter, 1. Rang SM 200 Meter, 1. Rang Hallen SM 60 Meter
- Loretz Felix: 3. Rang SM Speerwerfen
- Ott Patrick: 1. Rang SM 4x100 Meter
- Mächler Claudia: Kat. Jugend 1. Rang SM Kugelstossen, 2. Rang SM Hammerwerfen, 1. Rang Hallen SM Kugelstossen
- Nötzli Patrizia: 1. Rang Hallen SM Jugend Hochsprung

Schwingen

- Züger Toni: 2. Rang Zürcher Kant. Schwingertag, Kranzgewinn Bündner Kant. Schwingertag, Qualifikation für das Finale am Eidg. Schwingerfest 2004
- Gwerder Andreas: 2. Rang NOS Jungschwingertag

Armbrustschiessen

- Staub Sonja: 3. Rang SM offene Klasse 10 Meter

Kleinkaliberschiessen

- Staub Sonja: 3. Rang SM
- Bürkli Albin: 1. Rang SM Einzel, 3. Rang SM Mannschaft

Dressurreiten

- Ramseier Daniel: 1. Rang SM

Wasserball

Schwimmclub Horgen

- Männer NLA: 2. Rang Cup und 2. Rang SM
- Frauen NLA: 3. Rang SM
- Männer U-19: 1. Rang SM
- Männer U-17: 2. Rang SM
- Männer U-15: 3. Rang SM

Kunstturnen

- Englert Danielle: 1. Rang EM Mannschaft, 1. Rang 4-Länderkampf BLR-SLO-POL-SUI, 3. Rang SM Elite Mehrkampf und Sprung, 3. Rang Mehrkampf Schweiz. Kunstturntage Elite Mehrkampf
- Künzli Bettina: 2. Rang SM P5 (oberste nationale Kat.) Mehrkampf, 1. Rang Balken, Boden, 3. Rang Barren, 1. Rang Schweiz. Kunstturntage P5 Mehrkampf

Tennis

- Farda Richard: 1. Rang SM Jungsenioren

Triathlon

- Schütz Sarah: 1. Rang SM
Jahresklassement VW-Circuit 1. Rang

Duathlon

- Schütz Sarah: 1. Rang SM, 6. Rang WM Kurzdistanz

OL

- Baumann Silvia: 1. Rang SM Kurzstrecken

Boxen

- Richenberger Pascal: 2. Rang SM Junioren

Curling

- Keller Brigitta: 5. Rang WM Senioren

Handball

- Männer: 3. Rang Schweiz. Feldhandball-Cup

Bevölkerungsstatistik Gemeinde Horgen per 31.12.2004

Totalbestand	18 257	(2003: 18 110)	= + 147
Schweizer	13 272	(2003: 13 160)	= 72,7%
Ausländer	4 985	(2003: 4 950)	= 27,3%
Zuwachs	1 725	(2003: 1 687)	
Geburten	193	(2003: 183)	
Zuzüge	1 532	(2003: 1 504)	
Abgang	1 578	(2003: 1 572)	
Todesfälle	156	(2003: 154)	
Wegzüge	1 422	(2003: 1 418)	

Angaben der Einwohnerkontrolle Horgen

Bildnachweis

Die meisten Fotos wurden (von Vereinsvertretern) zur Verfügung gestellt. Wir sind dankbar für diese optische Bereicherung und erlauben uns, diese Aufnahmen ohne Namensnennung zu verwenden.

Besonders erwähnt seien:	Seite
Hans Erdin	50, 52 oben, Einlage: 3 Fotos rechts
Hans Matthys	54 beide
Stephen Nuttall	52 unten
Ortsmuseum Horgen Sust	Einlage unten links
Ref. Kirchgemeinde	24/25, 58 oben
Andi Schadegg	Titelbildumschlag Rückseite, 49 oben
Viviane Schwizer	26, 27
André Springer	20 gross, 55 2. unterstes
Urs Tanner	48 unten, 49 unten, 51
Zürichsee-Zeitung	55 Mitte, 59, 61

Impressum

Herausgegeben von der Gemeinde Horgen in Verbindung mit Pro Horgen.

Redaktionskommission

Albert Cafilisch (Präsident)

Walter Bosshard, Hans Erdin, Urs Heinz, Daniel Kunz, Naomi Zumstein

Konzept und Überarbeitung

Albert Cafilisch

Grafische Gestaltung

Urs Länzlinger

Druck

Druckerei Studer AG

Burghaldenstrasse 4, 8810 Horgen

Bisher erschienene Ausgaben:

- 1977 Die renovierte reformierte Kirche
- 1978 Der Wald
- 1979 Der See
- 1980 Vermessung und Grundbuchorganisation
- 1981 Die Volksschule
- 1982 Das Käpfbacher Bergwerk
- 1983 Horgenberg und Sihltal
- 1984 Tannenbach und Bocken
- 1985 Das Vereinsleben in Horgen 1952–1985 und 150 Jahre Kadetten
- 1986 Altersvorsorge in der Gemeinde Horgen
- 1987 Natur- und Landschaftsschutz, einheimische Orchideen
- 1988 150 Jahre Oberstufe
- 1989 Unsere Vögel
- 1990 Wasserversorgung, Brunnen und Bäche
- 1991 Horgen einst und jetzt
- 1992 Abfallentsorgung
- 1993 125 Jahre Spital Horgen
- 1994 Horgner Dorffest
- 1995 Bäume prägen unser Ortsbild
- 1996 Allmend-Korporation Horgen
- 1997 Horgner Frauen
- 1998 Kinder werden erwachsen und selbstständig
- 1999 Feuerwehr im Wandel der Zeit
- 2000 Die Welt in Horgen, Horgen in der Welt
- 2001 Das Neudorf – Ein Quartier im Wandel
- 2002 Horgner Vereine jubiliere
- 2003 Skulpturen in Horgen
- 2004 100 Jahre «Seerose» – Villa und Park

Erhältlich im Gemeindehaus bei der Auskunft

Liebe Leserin, lieber Leser

Die Auflagen der Horgner Jahrbücher sind aus Kostengründen knapp berechnet. Immer wieder haben wir Anfragen von interessierten Personen oder «Heimweh-Horgnern oder -Horgnerinnen» für ältere, aber auch neue Ausgaben dieser beliebten Schrift. Möchten Sie Ihr Exemplar nicht behalten, dann werfen Sie es bitte nicht weg, sondern senden Sie es an die Gemeindeverwaltung zurück. Sie können es aber auch in den Briefkasten des Gemeindehauses legen.

Vielen Dank.

Bild Umschlag hinten:
Moderne Rhythmen in freier
Formation: Backdraft in concert,
11. Juli 1998 am «Open Air am See»
im Seegüetli.

